

juramisc

jurabook, juraurtl, juraovw, jurabase

Axel Sodtalbers*

www.sodtalbers.de/tex

Dok Version 11 (2007/11/23)

Erstellt am 23. November 2007.

Zusammenfassung

`juramisc` ist eine Sammlung verschiedener \LaTeX -Klassen und -Pakete zur Erstellung juristischer Texte. Die Klasse `jurabook` dient der Bearbeitung von Dissertationen, `juraurtl` ist für Urteile und Beschlüsse gedacht, `juraovw` schließlich soll die Erstellung von Übersichten und Skripten erleichtern. Alle genannten Klassen benutzen das Paket `jurabase`, das einige grundlegende Funktionen zur Verfügung stellt.

* juramisc@sodtalbers.de

Inhaltsverzeichnis

1 juramisc	6
1.1 Versionsübersicht	6
1.2 Zukunft; Feedback	7
1.3 Danke schön!	8
2 jurabase	9
2.1 Grundlegende Befehle	9
2.2 Forward and Back	10
2.3 Auszeichnungen	15
2.4 Abkürzungen	16
2.5 Pfeile	18
2.6 Versionsgeschichte	18

3 jurabook	19
3.1 Quickstart	20
3.2 Aufruf; benötigte Pakete	22
3.3 Grundlegendes zum Layout	23
3.4 Die Gliederung des Textes	26
3.4.1 Teile (Parts)	27
3.4.2 Kapitel (Chapters)	29
3.4.3 Abschnitte (Sections)	32
3.4.4 Gliederung mit <code>\toc</code> , <code>\sub</code> und <code>Co</code>	33
3.4.5 Anhang (Appendix)	37
3.5 Der Text	38
3.5.1 Kopf- und Fußzeilen; Kolumnentitel	38
3.5.2 Randnummern	41
3.5.3 Fußnoten	44
3.5.4 Wörtliche Zitate	45
3.6 Der Haupttitel	46
3.6.1 Der Standardtitel	47
3.6.2 Titelblätter der juristischen Fakultäten	49
3.7 Das Inhaltsverzeichnis und die Übersicht	51
3.8 Weitere Verzeichnisse	53
3.8.1 Rechtsprechungsliste	53
3.8.2 Webseiten	60
3.8.3 Der Index	64
3.9 Zusätzliche Möglichkeiten	67
3.9.1 Zeilenumbrüche in Teil- und Kapitelüberschriften	67
3.9.2 Änderung der Kapitelüberschriften	69

3.9.3	Kapitel der Sternchen-Form (<code>\chapter*</code>)	74
3.9.4	Erzeugen eines Korrekturrandes	76
3.10	Sonstiges	77
3.11	Anpassen von <code>jurabook</code>	80
3.11.1	Texte	80
3.11.2	Längen	84
3.11.3	Stile	85
3.12	Alle Optionen auf einem Blick	88
3.13	Anhang	91
3.13.1	Grenzen	91
3.13.2	Noch zu tun	91
3.13.3	Versionsgeschichte	92
4	juraurtl	96
4.1	Zivilrechtliche Urteile	96
4.1.1	Grundsätzlicher Aufbau	96
4.1.2	Das Rubrum	98
4.1.3	Der Tenor	103
4.1.4	Tatbestand, Antrag und Gründe	103
4.1.5	Voten	107
4.2	Strafrechtliche Urteile	107
4.2.1	Das Rubrum	107
4.2.2	Die Gründe	111
5	juraovw	114
5.1	Thema	114

5.2	Merkposten einfügen	115
5.3	Beispiele einfügen mit der Umgebung beispiel	115
5.4	Hinweise einfügen mit der Umgebung hinweis	116
5.5	Übersichten erzeugen	116
5.6	Gesetzestext zitieren	116
5.7	Formulierungsvorschläge einfügen	117
5.8	Symbolzeichen und Aufzählungsumgebungen	118
	Literatur	119

GMZ: Three mistakes that people should stop making?

LL: 1. Worrying to much about formatting and not enough about content. 2. Worrying to much about formatting and not enough about content. 3. Worrying to much about formatting and not enough about content.

Leslie Lamport,
TUGboat, Vol. 22 (2001),
No. 1/2, p. 22.

1 juramisc

juramisc ist eine Sammlung verschiedener L^AT_EX-Klassen und -Pakete, mit deren Hilfe juristische Texte erstellt werden können (siehe Abbildung 1).

1.1 Versionsübersicht

	Version	Status	Datum
jurabook	0.91	beta	2007/11/09
juraurtl	0.18	beta	2003/06/20
juraoww	0.10	beta	2003/06/20
jurabase	0.17		2007/11/15
Dok	11		2007/11/23

jurabook	juraurtl	juraovw
Dissertationen, Bücher, längere Texte	Urteile, Voten	Übersichten, Skripte
book	scrartcl	scrartcl
fancyhdr, remreset, multicol, (ifpdf)	fancyhdr	pifont, fancybox, color
jurabase xspace, calc, ifthen		

Abbildung 1: Abhängigkeiten in juramisc

1.2 Zukunft; Feedback

Aktiv entwickelt wird zur Zeit ausschließlich **jurabook**, hierzu bekomme ich auch mit Abstand am häufigsten Rückmeldungen. Vielleicht wird zukünftig **jurabase** in **jurabook** integriert.

Mittlerweile ist auch mein Buch, das komplett mit **jurabook** gesetzt wurde, erschienen [8].

Fehlermeldungen, Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge sind nach wie vor sehr erwünscht!

Alle Meldungen, juramisc betreffend, bitte an

juramisc@sodtalbers.de

1.3 Danke schön!

Ein großes Dankeschön an ...

... Andreas Neumann für den finalen Kick, mannigfaltige Anregungen und ... Marbles!

... Holger Mai, Daniel Maier, Philipp Kohlhaas, Stefan Wittkamm und Niklaus Meier für viele gute Anregungen und Fehlermeldungen.

... Peter Schuster für die Anleitung zur *juraovw* sowie für die offizielle Titelseite der Universität Trier.

... Jens Berger für sein *grandioses* „jurabib“-Paket [9] und die Vorlage aus der dazu gehörigen Dokumentation.

... `de.comp.text.tex`

2 jurabase

jurabase ist das Basispaket von juramisc und wird von allen Klassen und Paketen aufgerufen. Es enthält grundlegende Funktionen, die immer wieder benötigt werden. Darunter auch einige (deutsche) Abkürzungen.

2.1 Grundlegende Befehle

`\juraenum` `\juraenum` stellt die Markierungen in einer `enumerate` Umgebung auf diejenigen um, die in der Rechtswissenschaft üblich sind: I, 2, c) dd).

`\indentoff` `\indentoff` schaltet den (für gewöhnlich voreingestellten) Einzug zu Beginn eines Absatzes aus. Mit `\resetindent` kann wieder zurück auf den ursprünglich eingestellten Einzug geschaltet werden.

`\antrag` Immer wieder braucht man die Formatierung für einen Antrag, insbesondere natürlich in Urteilen, aber auch zB in Übersichten. Hierfür, zentral in `jurabase` abgelegt, gibt es das Kommando

```
\antrag{<einleitung>}{<antrag>}
```

So ergibt beispielsweise

```
\antrag{Aus diesen Gründen beantrage ich,}%
{die Klage abzuweisen.}
```

Aus diesen Gründen beantrage ich,
die Klage abzuweisen.

2.2 Forward and Back

`forwardandback` Hinter der Umgebung `forwardandback`, also Hin und Zurück, steckt folgende Idee: Manchmal ist es hilfreich, wenn man die Verschachtelung innerhalb eines juristischen Textes durch entsprechende Einrückungen sichtbar machen kann. Zum Teil kann man das recht gut mit der Umgebung `tabbing` bewerkstelligen, mitunter ist dies ziemlich umständlich. Deshalb enthält `jurabase` eine neue Umgebung, die folgendermaßen funktionieren soll:

```

\begin{forwardandback}
Fraglich ist, ob ein Vertrag zustandegekommen ist.
Voraussetzung dafür sind zwei Willenserklärungen.
\jsme{I.} Meier murmelte geheime Formeln und
    kreuzte seine Finger.
\jfrw{1.} Geschäftsfähigkeit des Meier
\jsme{2.} Zustimmung der Eltern\
    blabla
\jsme{3.} Zwischenergebnis: Wirksame Willenserklärung.
\jbck{II.} Müller nickte zustimmend.
\jsme{III.} Vertrag zustandegekommen.
\end{forwardandback}

```

Fraglich ist, ob ein Vertrag zustandegekommen ist. Voraussetzung dafür sind zwei Willenserklärungen.

- I. A murmelte geheime Formeln und kreuzte seine Finger.
 - 1. Geschäftsfähigkeit des A
 - 2. Zustimmung der Eltern
blabla
 - 3. Zwischenergebnis: Wirksame Willenserklärung
- II. B nickte zustimmend.
- III. Vertrag zustandegekommen.

`forwardandback` Die Grundform der Umgebung `forwardandback` lautet folgendermaßen

```
\begin{forwardandback}[\langle textfuerbreite \rangle]
(...)
\end{forwardandback}
```

`\jsme` Das Kommando

```
\jsme{\langle glnum \rangle}
```

innerhalb dieser Umgebung fügt einen den neuen Gliederungspunkt mit der Gliederungsnummerierung $\langle glnum \rangle$ auf der aktuellen Gliederungsebene ein. Die Breite für die Gliederungsnummerierung ist per default genauso breit wie der Text „III.“ (römisch drei und ein Leerzeichen); übergibt man dem optionalen Argument $\langle textfuerbreite \rangle$ einen Text, wird dieser Text für die

Bestimmung der Breite genommen, so dass mehr (oder auch weniger) Platz für die Gliederungsnummerierung geschaffen werden kann.

`\jfrw` Das Kommando

`\jfrw{<glnum>}`

`\jbck` fügt einen neuen Gliederungspunkt mit der Gliederungsnummerierung *<glnkt>* auf der nächsten Gliederungsstufe ein, geht also eine Stufe weiter. Eine oder mehrere Stufe(n) zurück gelangt man mit dem Befehl

`\jbck[<schritte>]{<glnum>}`

Mit dem optionalen Argument *<schritte>* kann angegeben werden, um wieviel Gliederungsstufen zurückgesprungen werden soll; wird es weggelassen, geht es eine Stufe zurück. Geht man zu viele Stufen zurück, bricht *jurabase* mit einer Fehlermeldung ab. Hier noch einmal ein Beispiel:

```
\begin{forwardandback*}[X.\ ]
\jsme{A.} Allgemeine Vorschriften
  \jfrw{I.} Gerichte
    \jfrw{1.} Sachliche Zuständigkeit
    \jsme{2.} Gerichtsstand
  \jbck{II.} Parteien
    \jfrw{1.} Parteifähigkeit
    \jsme{2.} Streitgenossenschaft
    \jsme{3.} Beteiligung Dritter am Rechtsstreit

\jbck[2]{B.} Verfahren im ersten Rechtszug
  \jfrw{I.} Verfahren bis zum Urteil
\end{forwardandback*}
```

Das ergibt folgende Ausgabe:

- A.** Allgemeine Vorschriften
 - I.** Gerichte
 - 1. Sachliche Zuständigkeit
 - 2. Gerichtsstand
 - II.** Parteien
 - 1. Parteifähigkeit
 - 2. Streitgenossenschaft
 - 3. Beteiligung Dritter am Rechtsstreit
- B.** Verfahren im ersten Rechtszug
 - I.** Verfahren bis zum Urteil

`forwardandback*` Wie man sieht, bewirkt die Verwendung der Sternchenvariante `forwardandback*` dazu, dass die Gliederungsnummern $\langle glnum \rangle$ jeweils fett (`\bfseries`) ausgegeben werden. Für jede Gliederungsnummer („A.“, „I.“ ...) wird so viel Platz reserviert, wie für die Ausgabe von „X.“ im aktuellen Zeichensatz benötigt wird.

`\fabreset` Schließlich gibt es noch den Befehl

`\fabreset`

mit dem man direkt zum Ausgangspunkt, der ersten Gliederungsstufe springen kann. In der obigen Codesequenz hätte man also statt

```
\begin{forwardandback*}
(...)
  \jsme{3.} Beteiligung Dritter am Rechtsstreit

  \jbck[2]{B.} Verfahren im ersten Rechtszug
  \jfrw{I.} Verfahren bis zum Urteil
\end{forwardandback*}
```

auch Folgendes schreiben können:

```

\begin{forwardandback*}
(...)
  \jsme{3.} Beteiligung Dritter am Rechtsstreit

\fabreset
\jsme{B.} Verfahren im ersten Rechtszug
  \jfrw{I.} Verfahren bis zum Urteil
\end{forwardandback*}

```

2.3 Auszeichnungen

Im Sinne des logischen Markups sind ein paar spezielle Auszeichnungen entstanden:

<code>\qll</code>	für Quellen	<i>kursiv</i> im <i>Palandt</i> steht
<code>\code</code>	Programm- code	<code>typewriter</code> mit <code>format c</code> : kann man
<code>\firma</code>	Unternehmens- namen	SMALL CAPS im Kartellverfahren von MICROSOFT
<code>\marke</code>	Markennamen	SMALL CAPS WINDOWS stürzt niemals ab. (tm Zeichen noch nicht automatisch.)
<code>\prdbez</code>	Produktbe- zeichnung	SMALL CAPS (kommt automatisch in den Index)

Diese Auszeichnungen habe ich ursprünglich für meine eigene Arbeit [8] verwendet, sie aber schlussendlich *alle* wieder herausgenommen.

2.4 Abkürzungen

Schließlich existieren noch einige Abkürzungen in `jurabase`, die auch in sämtlichen juristischen Dokumenten gebraucht werden können (Abbildung 2). Sie alle benutzen das `xspace`-Paket, so dass kein extra Leerzeichen angehängt werden muss. Zudem werden die Abstände zwischen den einzelnen Buchstaben enger gesetzt (mittels `\'`).

Dem Duden [6, Richtlinien für den Satzatz, Stichwort „Abkürzungen“] und dem Stan-dop/Meyer [7, S. 173] kann man entnehmen, dass am Satzbeginn keine aus zwei oder mehr Wörtern gebildete Abkürzungen stehen sollten. Dementsprechend schreiben die betroffenen Abkürzungen (etwa `\ZB`) die Wörter aus („Zum Beispiel“) und geben zusätzlich eine entsprechende Warnung aus. Eine Ausnahme gilt für `\AnA`,¹ weil „A. A.“ vor allem in Fußnoten durchweg üblich ist.

- `\iUe` Die Abkürzung `\iue` sollte benutzt werden, wenn man in alter Rechtschreibung schreibt, `\iUe` ist das Pendant für die neue Rechtschreibung. `jurabase` prüft, welche Sprache verwendet wird: ist aktuell ngerman eingestellt, setzt `\iue` „im Übrigen“ und gibt eine entsprechende Warnung aus. Das alles gilt sinngemäß für die Abkürzungen `\ia` („im allgemeinen“) und `\iA`.
- `\so` Zu Konflikten kommt es, wenn das Paket `soul` benutzt wird, denn dieses Paket versucht, den Befehl `\so` zu definieren, den `jurabase` für die Abkürzung „s. o.“ verwendet. Dieser Konflikt löst `jurabase` (ab der Version 0.17) wie folgt: das Kommando `\sob` kann stets für die Abkürzung

¹`\AA` ist schon belegt: Å

„s. o.“ verwendet werden (hiermit ist man also immer auf der sicheren Seite), das Kommando `\so` kann benutzt werden, wenn *nicht* gleichzeitig das Paket `soul` benutzt wird.

			<code>\iR</code>	i. R.	im Rahmen ... (des / der ...)
<code>\hM</code>	h. M.	herrschende Meinung	<code>\oae</code>	o. ä.	oder ähnliches
<code>\aM</code>	a. M.	anderer Meinung	<code>\og</code>	o. g.	oben genanntes/r
<code>\aA</code>	a. A.	anderer Ansicht	<code>\maW</code>	m. a. W.	mit anderen Worten
<code>\AnA</code>	A. A.	Anderer Ansicht	<code>\MaW</code>	—	Mit anderen Worten
<code>\aF</code>	a. F.	alte Fassung	<code>\mE</code>	m. E	meines Erachtens
<code>\aaO</code>	a. a. O.	am angegebenen Ort	<code>\mwN</code>	m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
<code>\aE</code>	a. E.	am Ende	<code>\sa</code>	s. a.	siehe auch
<code>\iVm</code>	i. V. m.	in Verbindung mit	<code>\Sa</code>	—	Siehe auch
<code>\iHv</code>	i. H. v.	in Höhe von	<code>\so</code>	s. o.	siehe oben*
<code>\zB</code>	z. B.	zum Beispiel	<code>\sob</code>	s. o.	siehe oben
<code>\ZB</code>	—	Zum Beispiel	<code>\So</code>	—	Siehe oben
<code>\iS</code>	i. S.	im Sinne ... (des / der ...)	<code>\su</code>	s. u.	siehe unten
			<code>\Su</code>	—	Siehe unten
<code>\ia</code>	i. a.	im allgemeinen	<code>\usw</code>	u. s. w.	und so weiter
<code>\iA</code>	i. A.	im Allgemeinen	<code>\ua</code>	u. a.	und anderem
<code>\iue</code>	i. ü.	im übrigen	<code>\uU</code>	u. U.	unter Umständen
<code>\iUe</code>	i. Ü.	im Übrigen	<code>\va</code>	v. A.	vor allem
<code>\iE</code>	i. E.	im Ergebnis	<code>\vAw</code>	v. A. w.	von Amtes wegen
<code>\IE</code>	—	Im Ergebnis	<code>\zT</code>	z. T.	zum Teil

* Siehe Hinweis oben auf S. 16.

Abbildung 2: Alle Abkürzungen

2.5 Pfeile

Ein paar Definitionen bzw. Abkürzungen für Pfeile gibt es auch noch; nützlich vor allem für juraovw.

$$\begin{array}{ccccccc}
 \backslash arr & \rightarrow & \backslash arrr & \longrightarrow & \backslash Arr & \Rightarrow & \backslash Arrr & \Longrightarrow \\
 \backslash lrarr & \leftrightarrow & \backslash larr & \leftarrow & \backslash Larr & \Leftarrow & \backslash darr & \downarrow \\
 \backslash Darr & & & & & & & \Downarrow
 \end{array}$$

Hinter die „nach rechts zeigenden“ Pfeile (`\arr` und Co.) wird stets ein `\space` angehängt.

2.6 Versionsgeschichte

0.17 (2007/11/15)

- Überarbeitung der Umgebung `forwardandback`
- Abkürzung `\so` (ab sofort besser: `\sob`) so gepatcht, dass es jetzt mit dem Paket `soul` funktioniert.

3 Die jurabook Klasse

Die mit Abstand umfangreichste Klasse des juramisc-Sammlung ist `jurabook`. Sie dient vorwiegend der Erstellung juristischer Dissertationen. Sie baut auf der `LATEX book`-Klasse auf, definiert aber einige Elemente so um, dass sie den rechtswissenschaftlichen Gepflogenheiten entsprechen:

- Es werden stets die tatsächlichen Überschriften in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen (nicht, falls angegeben, die *kurzform* in eckigen Klammern);
- jedes Kapitel wird grds. mit „§ 1“ gekennzeichnet (nicht mit dem Wort „Kapitel“; dieses Verhalten kann allerdings geändert werden);
- Umgestaltung des Fußnotenlayouts wie in juristischen Büchern üblich;
- Anpassung der Kopfzeilen (auch innerhalb des Indexes und Literaturverzeichnisses).

Außerdem fügt es einige Features hinzu:

- Es stehen wesentlich mehr Gliederungsstufen zur Verfügung;
- Randnummern werden (rudimentär) unterstützt;
- im Haupttitel kann ein Untertitel angegeben werden, wahlweise kann auch ein „offizielles“ Titelblatt verwendet werden;
- wahlweise wird ein Übersichtsverzeichnis ausgegeben, das nur die Kapitelüberschriften auflistet;

- Verwaltung einer Rechtsprechungsliste;
- Verwaltung einer Liste von WWW-Quellen, die im Text zitiert werden.

3.1 Quickstart

Wer sich schnell einen Überblick über die Möglichkeiten von `jurabook` und über das produzierte Layout verschaffen möchte, dem sei ein Blick auf das Projekt `jbook` im Verzeichnis `doc/juramisc` sehr ans Herz gelegt.² Das (in diesem Verzeichnis ausgeführte) Kommando:

```
latex jbook.ins
```

erzeugt zwei Dateien:

jbkdemo.tex Dieses Dokument demonstriert die Features von `jurabook`. Es kann einfach mittels

```
latex jbkdemo.tex
```

übersetzt werden (`pdflatex` funktioniert natürlich auch). Um es komplett mit Index und Literaturverzeichnis zu setzen, sind folgende Kommandos nötig:

²Falls sich die Dateien nicht in dem genannten Verzeichnis befinden, können sie unter www.sodtalbers.de/tex abgerufen werden.

```
latex jbkdemo.tex
bibtex jbkdemo
makeindex -s jurabook.ist -g jbkdemo
latex jbkdemo.tex
```

Viele weitere Hinweise enthält die kommentierte Fassung von `jbkdemo.tex`, dazu sogleich.

jbktmpl.tex Ein Grundgerüst ohne Beispielttext, kann als Ausgangspunkt für ein eigenes Dokument verwendet werden.

Mit dem Kommando

```
latex jbook.dtx
```

kann man eine kommentierte Fassung von `jbkdemo.tex` (bzw. `jbktmpl.tex`) erstellen, sie erläutert die benutzten Kommandos. Will man die Datei komplett mit Index und Versionsgeschichte setzen, kann man folgende Kommandos benutzen:

```
latex jbook.dtx
makeindex -s gind.ist jbook.idx
makeindex -s gglo.ist jbook.glo -o jbook.gls
```

3.2 Aufruf; benötigte Pakete

jurabook ist eine L^AT_EX-Klasse, wird also wie folgt geladen:

```
| \documentclass[<optionen>]{jurabook}
```

jurabook benötigt die Pakete `fancyhdr`, `remreset` und `multicol`; beide dürften auf den meisten T_EX-Systemen vorhanden sein. Man sollte allerdings unbedingt darauf achten, dass eine aktuelle Fassung von `fancyhdr` [13] vorliegt: mindestens³

```
fancyhdr.sty version 2.0
```

jurabook nimmt hierzu eine (improvisierte) Versions-Prüfung vor und bricht mit einem Fehler ab, wenn die vorhandene Version zu alt ist. Außerdem lädt jurabook das Paket jurabase, das wiederum `ifthen`, `calc` und `xspace` benötigt (s. o. Abbildung 1 auf S. 7).

Fast überflüssig erscheint der Hinweis auf das famose „jurabib“-Paket [9] von Jens Berger, das man für jeden auch nur etwas längeren juristischen Text benutzen sollte. Selbstverständlich kann – besser: sollte! – man es auch zusammen mit jurabook einsetzen.

Darüber hinaus läuft jurabook sowohl mit den Paketen `german` und `ngerman` als auch mit dem `babel`-System. Wird keines dieser Pakete geladen, wird eine Warnung ausgegeben.

³Es existiert eine Version 3.2 (March 22, 2005).

3.3 Grundlegendes zum Layout

Seitenspiegel `jurabook` nimmt grds. *keine Änderungen* an der Zeilenbreite und an den Rändern vor.⁴ Um diese Teile des Satzspiegels muss man sich selbst kümmern, etwa mithilfe des Pakets `geometry` [20] oder – wie nachfolgend demonstriert – des Pakets `typearea` aus dem KOMA-Script-Paket [12]:

```
\usepackage{typearea}  
(...)  
\typearea{12}
```

Es wird dringend empfohlen, sich hierzu die Dokumentation zu KOMA-Script (`scrguide`) gut durchlesen (etwa das zweite Kapitel: „Satzspiegelberechnung mit `typearea.sty`“). Hinzuweisen ist auch auf das Kapitel „Das Seitenlayout“ [2, Kap. 4] im L^AT_EX-Begleiter, das [online](#) abrufbar ist.

Zeichensatz Ebenso wenig macht `jurabook` irgendwelche Vorgaben hinsichtlich des zu benutzenden Zeichensatzes; es wird lediglich in einigen Kommandos ein bestimmter Schriftschnitt ausgewählt (so werden die Randnummern mit `\bfseries` gesetzt; der Hinweistext vor dem Index benutzt `\itshape`, vgl. unten S. 65). Wer also z. B. sein Meisterwerk lieber mit dem Postscript Zeichensatz „New Century Schoolbook“ setzen möchte, kann das – sofern das `psnfss`-Paket [17] installiert ist – mit

⁴Ausnahme: Wenn ein Korrekturrand erzeugt werden soll, siehe dazu Abschn. 3.9.4 auf S. 76.

| `\usepackage{newcent}`

einfach bewerkstelligen.

Absätze Absätze werden wie sonst auch in L^AT_EX-book-Klasse gekennzeichnet durch eine Einrückung der ersten Zeile. Wer stattdessen Absätze lieber durch eine Leerzeile kennzeichnen möchte: das Paket `parskip` [21] funktioniert auch mit `jurabook`:

| `\usepackage{parskip}`

Zeilenabstand Auch der Zeilenabstand innerhalb des Textes wird grds. nicht verändert (anders in den Fußnoten, siehe Abschnitt 3.5.3 auf S. 44). Allerdings existieren die Befehle

<code>\onehalfspacing</code> <code>\onespacing</code>
--

`\onehalfspacing` Mit `\onehalfspacing` wird der Zeilenabstand auf 1 1/2 umgestellt. Dabei wird berücksichtigt, welche Schriftgröße (10pt, 11pt oder 12pt) gerade verwendet wird. `\onespacing` schaltet zurück auf einzeiligen Zeilenabstand (etwa am Ende des Textes, vor dem Literaturverzeichnis).

Funktioniert noch
nicht (vollständig)
richtig!

Beide Befehle sind jedoch mit Vorsicht zu genießen! Sie sind derzeit nicht besonders gut umgesetzt (sie folgen zwar dem Beispiel aus dem Begleiter [1, Kap. 3.1.5] bzw. Companion [3, 3.1.13, S. 106 ff.], benutzen aber noch `\baselinestretch`, statt `\linespread`). Wer auf Nummer Sicher gehen will, benutzt vielleicht besser die gleichnamigen Befehle aus dem Paket `setspace` [18].

Layoutoptionen Darüber hinaus gibt es einige wenige Optionen, mit denen man das Layout beeinflussen kann. Sie sind (wie die meisten Optionen) per default ausgeschaltet. Mit der Option

`classiclayout`

werden die Kopf- und Fußzeilen sowie der Haupttitel etwas „konservativer“ gestaltet, siehe dazu unten Abschn. 3.5.1 auf S. 41 und den folgenden Abschnitt. Die Option

`compact`

bewirkt, dass die Teile (`\part`) nicht mehr auf eigenen Seiten ausgegeben werden, vielmehr wird die Überschrift des sich anschließenden Kapitels (`\chapter`) unmittelbar im Anschluss an die Überschrift des Teils auf der selben Seite ausgegeben (siehe dazu auch unten Abschn. 3.4.1 auf S. 28.).

Hinweis: Es können merkwürdige Effekte auftreten, wenn man die Option `compact` verwendet und gleichzeitig Teile des Dokuments via `\include` einbindet. `\include` selbst fügt nämlich vor und nach dem eingefügten Teil automatisch eine leere Seite ein. Setzt man die `compact`-Option ein, sollte man daher Konstruktionen wie

```
| \part{Ein Teil des Buches}  
| \include{start}
```

vermeiden. Enthält die Datei `start.tex` folgende Zeilen

```
| \chapter{Einleitung}  
| \rn{Hier} beginnt der Text ...
```

dann wird trotz einer `compact`-Option das Kapitel „Einleitung“ erst auf der nächsten Seite ausgegeben. Abhilfe kann man schaffen, indem man

- in `start.tex` (!) hinein schreibt


```
\part{Ein Teil des Buches}
\chapter{Einleitung}
\rn{Hier} beginnt der Text ...
```

oder

- das Kommando `\input` verwendet. (Nachteil: `\includeonly` funktioniert dann nicht mehr.)

Die Option

`centeredlayout`

schließlich bewirkt, dass folgende Elemente zentriert ausgegeben werden:

- die Überschrift eines Teils (`\part`) im *Inhaltsverzeichnis* und in der *Übersicht* (die Überschriften der Teile im *Text* werden ohnehin stets zentriert)
- die Überschriften der Kapitel innerhalb des Textes und im Anhang.

3.4 Die Gliederung des Textes

jurabook basiert auf der `book`-Klasse von \LaTeX und übernimmt daher auch dessen Aufteilung mithilfe von `\part` und `\chapter`. Empfohlen wird der Einsatz der Befehle

```

\frontmatter
  (Vorspann: Titelei, Übersicht, Inhaltsverzeichnis, ...)
\mainmatter
  (Hauptteil)
\backmatter
  (Literaturverzeichnis, Liste der Webseiten, ...)

```

`\frontmatter` Sie funktionieren in `jurabook` wie in `LATEX-book`. Nur `\frontmatter` wurde dahingehend verändert, dass im Vorspann-Teil die Seiten mit großen römischen Ziffern (I, II, ...) gezählt werden.

3.4.1 Teile (Parts)

`\part` Wie die original „book“-Klasse stellt `jurabook` das Kommando `\part` zur Verfügung. Sein Einsatz ist nicht zwingend, man kann seinen Text auch ausschließlich in Kapitel aufteilen. Im Allgemeinen ist es allerdings sinnvoller, einen längeren Text (wie eine Dissertation) in mehrere Teile zu gliedern. Das `\part`-Kommando lässt sich wie üblich einsetzen:

```

\part{Die verschuldensabhängige Haftung%
      nach §823 Abs. 1 BGB}

```

setzt auf einer eigenen Seite ungefähr

Erster Teil:

Die verschuldensabhängige Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB

`jurabook` nummeriert die Teile eigenständig mit „Erster Teil“, „Zweiter Teil“ usw. durch; auf diese Weise kann `jurabook` bis zu 12 Teile benennen (siehe unten S. 91). Die Überschrift des Teils wird zentriert und, wenn sie länger ist als der zur Verfügung stehende Platz, automatisch umbrochen. (Wie man Zeilenumbrüche in die Überschrift einfügen kann, ist unten im Abschn. 3.9.1 auf S. 67 erklärt.)

Ist die Option `twoside` aktiviert, erscheint die Seite mit der Überschrift des Teils auf der rechten Seite, hat also eine ungerade Seitenzahl. Diese Seitenzahl erscheint jedoch nicht im Text; Kopf- und Fußzeile bleiben leer. Im Vergleich zur originalen `book`-Klasse wird die Überschrift etwas weiter oben auf der Seite ausgegeben. Außerdem fügt `\part` eine weitere vollkommen leere Seite an, das folgende Kapitel beginnt dann wiederum auf einer Seite mit einer ungeraden Seitenzahl. Das alles hat zur Folge: Jeder Teil (`\part`) und jedes Kapitel (`\chapter`) fängt bei zweiseitiger Ausgabe auf der rechten Seite an.

Wer hierin eine ungehörige Platzverschwendung sieht, kann man mit der Option

`compact`

ein „kompakteres“ Layout wählen. Die Überschrift des Kapitels, das dem Teil (`\part`) folgt, erscheint dann unmittelbar im Anschluss an die `part`-Überschrift, auf der selben Seite. Nutzt man allerdings allein diese Option, führt das zu einem merkwürdigen Layout, da die Teile stets zentriert, die Kapitel hingegen linksbündig ausgegeben werden. Abhilfe schafft man hier, indem man mit der Option

`centeredlayout`

eine zentrierte Ausgabe auch der Kapitelüberschriften einstellt (vgl. S. 26 sowie sogleich).

Die Darstellung der Überschrift des Teils lässt sich mit Hilfe folgender Argumente des Befehls `\setjbookstyle` (allgemein dazu unten im Kapitel 3.11.3 ab S. 85) manipulieren:

		Vorgabe:
<code>partintro</code>	Eingangstext „Erster Teil:“	<code>\huge\bfseries</code>
<code>part</code>	Überschrift des Teils	<code>\Huge\bfseries</code>

Eine serifenlose Überschrift (wie zB in den KOMA-Script-Klassen) ließe sich etwa so erreichen:

```
\setjbookstyle{partintro}{\sffamily\huge\bfseries}
\setjbookstyle{part}{\sffamily\Huge\bfseries}
```

3.4.2 Kapitel (Chapters)

`\chapter` Ein neues Kapitel wird wie üblich mit dem Befehl `\chapter` eingeleitet, seine Grundform⁵ lautet

`\chapter [<kopf>] {<ueberschriftstext>}`

Das Kommando ist in `jurabook` zunächst so eingerichtet, dass es nicht mehr „Kapitel“ setzt, sondern nur noch „§“ (genauer: `\textsection`) gefolgt von der Kapitelnummer setzt. Die Befehlsfolge

⁵Die *ganze* Wahrheit erfährt man unten im Abschn. 3.9.1 auf S. 67.

```
\chapter[Rspr. des BGH]{Die Rechtsprechung des%
  Bundesgerichtshofes seit der Heiniger Entscheidung%
  des EuGH}
```

führt zu folgendem Ergebnis:

§ 12 Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes seit der Heiniger Entscheidung des EuGH

Welchen Ausdruck jurabook zur Kennzeichnung des Kapitels einsetzt („§“, „Kapitel“ oder anderes), kann eingestellt werden, siehe dazu unten den Abschnitt 3.9.2 (S. 69 ff.).

Wird (wie hier im Beispiel) im optionalen Argument `<kopf>` eine Kurzform angegeben, wird diese als Kolumnentitel in die Kopfzeile gesetzt, andernfalls der komplette Überschriftstext (näher Abschnitt 3.5.1, S. 38 ff.). In jedem Fall gelangt `<ueberschriftstext>` in die Übersicht und in das Inhaltsverzeichnis. Auf der ersten Seite des Kapitels (auf der der Überschriftstext erscheint) bleiben Kopf- und Fußzeile leer, es wird keine Seitenzahl ausgegeben.

Die Überschrift wird linksbündig mit einem hängenden Einzug gesetzt, eine Silbentrennung erfolgt nicht. Ein anderes Layout erreicht man – wie erwähnt – mit der Option

`centeredlayout`

wie man am folgenden Beispiel sehen kann:

§ 12 Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes seit der Heiniger Entscheidung des EuGH

Wie beim Befehl `\part` können mithilfe eines (zweiten) optionalen Arguments an geeigneten

Stellen Zeilenumbrüche in die Überschrift eingefügt werden, näher dazu unten im Abschn. 3.9.1 auf S. 67.

Die Formatierung der Überschrift kann geändert werden mit Hilfe des Kommandos `\setjbookstyle` (siehe Kapitel 3.11.3 ab S. 85), so führt beispielsweise das Kommando

```
| \setjbookstyle{chapter}{\sffamily\huge\bfseries}
```

dazu, dass die Kapitelüberschriften (wie in KOMA-Script) serifenlos gesetzt wird. Voreingestellt ist eine Formatierung mittels `\huge\bfseries`.

Alle Kapitel werden durchnummeriert, die Nummerierung fängt also *nicht* in jedem Teil von neuem an:

```
\part{bla}      →  Erster Teil: ...
\chapter{blub} →   § 1 ...
\chapter{blub} →   § 2 ...
\part{bla}      →  Zweiter Teil: ...
\chapter{blub} →   § 3 ...
\chapter{blub} →   § 4 ...
```

jurabook ist so ausgelegt, dass es bis zu 99 Kapitel verarbeiten kann (siehe unten S. 91).

Grundsätzlich fängt allerdings – wie in `LATEX-book` – nach jedem `\chapter` die Zählung der Fußnoten von vorne an, damit in späteren Kapiteln nicht so überaus große Fußnotennummern auftreten. Eine durchgehende Zählung erreicht man mit der Option

`fncontinued`

wie unten in Abschnitt 3.5.3 näher erläutert wird.

3.4.3 Abschnitte (Sections)

Daneben gibt es wie üblich `\section`, `\subsection`, `\subsubsection`, neu aber auch

```
\subsubsubsection{<ueberschrift>} bzw.  
\subthreesection{<ueberschrift>}
```

```
\subsubsubsubsection{<ueberschrift>} bzw.  
\subfoursection{<ueberschrift>}
```

```
\subfivesection{<ueberschrift>}
```

```
\subsixsection{<ueberschrift>}
```

```
\subsevensection{<ueberschrift>}
```

und schließlich

```
\subeightsection{<ueberschrift>}
```

Sie funktionieren wie die anderen Section-Befehle; das produzierte Layout ist jeweils identisch mit dem von `\subsubsection`.

- `\subthreesection` • `\subthreesection` wird nummeriert mit zwei aufeinander folgenden kleinen Buchstaben, gefolgt von einer schließenden Klammer: aa), bb) u.s.w.;
- `\subfoursection` • `\subfoursection` mit drei Buchstaben: ccc), ddd);
- `\subfivesection` • `\subfivesection` mit einer geklammerten Zahl: (5), (6);
- `\subsixsection` • `\subsixsection` mit einem geklammerten kleinen Buchstaben: (a), (b);
- `\subsevensection` • `\subsevensection` mit zwei geklammerten kleinen Buchstaben: (aa), (bb);
- `\subeightsection` • `\subeightsection` mit drei geklammerten kleinen Buchstaben: (aaa), (bbb).

(Siehe auch Tabelle 1.)

(Wer noch eine Gliederungsstufe mehr benötigt (?!), sollte sich melden, dazu auch unten S. 91)

3.4.4 Gliederung mit `\toc`, `\sub` und `Co`

Analog zur Klasse `jura` (bzw. zum Paket `alphanum`) bietet `jurabook` die Möglichkeit, die Gliederung mit den Befehlen `\toc`, `\sub`, `\levelup` und `\leveledown` relativ anzugeben (siehe auch Abbildung 3).

```
\toc[<kopf>]{<ueberschriftstext>}
```

Stufe	Abschnitt	Zählung
	part	Zweiter Teil: bla
0	chapter	§ 14 bla
1	section	I. bla
2	subsection	2. bla
3	subsubsection	c) bla
4	subsubsubsection subthreesection	dd) bla
5	subsubsubsubsection subfoursection	eee) bla
6	subfivesection	(6) bla
7	subsixsection	(a) bla
8	subsevensection	(bb) bla
9	subeightsection	(ccc) bla

Tabelle 1: Nummerierungen in jurabook

fügt einen neuen Gliederungspunkt mit der Bezeichnung $\langle ueberschriftstext \rangle$ auf der *aktuellen* Gliederungsebene ein.

$\backslash\text{sub}[\langle kopf \rangle]\{\langle ueberschriftstext \rangle\}$

fügt einen neuen Gliederungspunkt mit der Bezeichnung $\langle ueberschriftstext \rangle$ auf der *nächst tieferen* Gliederungsebene ein.

`\levelup`

geht eine Gliederungsebene nach oben,

`\leveldown`

eine Gliederungsebene nach unten.

`\chapterlevel`

führt aus jeder Gliederungsebene heraus zurück auf die Kapitelebene.

Die Benutzung dieser Kommandos bringt den Vorteil mit sich, dass man sehr leicht die Gliederung des Dokuments verändern kann, weil die Gliederungsebene stets relativ zum vorherigen Gliederungspunkt angegeben wird. Die Zählung beginnt dabei auf Kapitelebene, das bedeutet: wenn man das Dokument in Teile (Parts) aufteilen möchte, muss man in jedem Fall `\part`-Kommandos benutzen. Außerdem führt ein `\levelup` zu einer Fehlermeldung und zum Abbruch, wenn man sich bereits auf Kapitelebene befindet, ebenso wie ein `\sub`, wenn man bereits auf der letztmöglichen Gliederungsebene (`\subeightsection`) ist. Die Kommandos `\toc`, `\sub`, `\levelup` und `\leveldown` können auch mit den gewöhnlichen `\section`-Befehlen gemischt werden.

Sofern man sich auf Chapter- oder Section-Ebene befindet, kommt der im optionalen Argument *kopf* übergebene Text in die Kopfzeile und nicht (wie in der `jura`-Klasse) in das Inhaltsverzeichnis.

```
\part{Der Theorienstreit}
\toc{Objektive Theorien}
  \sub{Meier}
  \toc{Müller}
  \toc{Schulze}
\levelup
\toc{Subjektive Theorien}
\toc{Ansicht der Rspr.}
  \sub{Landgerichte}
  \toc{Bielefeld}
\leveldown
  \toc{VI. Handelskammer}
  ...
\chapterlevel
\toc{Eigene Ansicht}
```

Abbildung 3: Benutzung von `\toc` und Kollegen

3.4.5 Anhang (Appendix)

`\appendix` Auch in jurabook wird der Anhang mit dem Befehl

```
\appendix
```

eingeleitet. Die folgenden Kapitel werden daraufhin mit großen Buchstaben gezählt. Der Befehl

```
| \chapter[ECRI]{Die E-Commerce Richtlinie}
```

etwa leitet eine neue Seite ein mit der Überschrift

Anhang A Die E-Commerce Richtlinie

Sofern eine Kurzform angegeben wurde (wie hier: „ECRI“), wird diese als Kolummentitel verwendet, andernfalls die Langform. Die Langform („Die E-Commerce Richtlinie“) wird in jedem Fall sowohl in die Übersicht als auch in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen. Auch hier kann man außerdem mithilfe eines zweiten optionalen Arguments Zeilenumbrüche o. ä. im Text unterbringen (vgl. Abschn. 3.9.1 auf S. 67).

Die Zählweise der Kapitel im Anhang kann geändert werden, indem man *nach* dem Kommando `\appendix` schreibt:

```
| \renewcommand{\thechapter}{\Roman{chapter}}
```

In diesem Beispiel würde die Nummerierung auf große römische Ziffern umgestellt.

`\yappendixchapter` Was aber tun, wenn man nur einen einzigen Anhang hat? Eine Nummerierung (ob mit Buchstaben oder mit Zahlen) ist hier ungünstig. Abhilfe schafft das Kommando:

```
\lonelyyappendixchapter{\langle ueberschrift \rangle}
```

das schlicht auf eine Nummerierung verzichtet:

Anhang Die E-Commerce Richtlinie

Die Bezeichnung „Anhang“ ist in `\appendixname` gespeichert und kann – wie sonst auch – dadurch geändert werden, dass man *nach* dem `\begin{document}` Folgendes einfügt:

```
\renewcommand{\appendixname}{Anh.}
```

3.5 Der Text

3.5.1 Kopf- und Fußzeilen; Kolummentitel

Wenn die Option `twoside` angegeben wurde, werden die Kopfzeilen (bzw: Kolummentitel) mithilfe des Pakets `fancyhdr` [13] nach folgendem Muster gesetzt:

<i>Gerade Seiten</i>		<i>Ungerade Seiten</i>	
Seite	Kapitel	Section	Seite

Sofern angegeben, werden jeweils nur die (optionalen) Kurzformen der Befehle `\chapter` und `\section` in die Kopfzeile aufgenommen. Also aus

```
\chapter[Objektive Theorien]{Ausprägungen objektiver
  Strafbarkeitstheorien nach dem zweiten Weltkrieg}
(...)
\section[LG Bad Wimpfen]{Die Ansicht
  des Landgerichts Bad Wimpfen}
```

wird ungefähr das:

42	§ 15 Objektive Theorien	LG Bad Wimpfen	43
----	-------------------------	----------------	----

Im einseitigen Layout (ohne `twoside`) wird in der Kopfzeile nur die Überschrift aus der jeweiligen `\section` ausgegeben. Das Paket `fancyhdr` gibt in diesem Fall zwar eine Warnung aus, dass eine bestimmte Option überflüssig sei

```
fancyhdr's E option without twoside option is useless
```

diese Meldung kann aber (wohl) getrost ignoriert werden.

Seiten, die durch `\part` oder `\chapter` eingeleitet werden, enthalten grundsätzlich weder in der Kopf- noch in der Fußzeile irgendeinen Text (siehe auch oben Absch. 3.4.1). Auf solchen Seiten werden jedoch die Seitenzahlen ausgegeben, wenn die Option

showpagenumber

angegeben wurde.

Im Unterschied zu den originalen L^AT_EX-Klassen erscheinen in `jurabook` allgemein die Bezeichnungen aller Verzeichnisse in den Kopfzeilen *nicht* in Großbuchstaben. Das Inhaltsverzeichnis wird also nicht etwa mit

```
| \MakeUppercase{\contentsname}
```

gekennzeichnet, sondern schlicht mit

```
| \contentsname
```

Das gilt, wie gesagt, prinzipiell für alle Verzeichnisse (Übersicht, Inhalt, Webseiten, Rechtsprechung, Literatur, Index).

In die Fußzeile wird grundsätzlich nichts gedruckt. Ausnahme: die Option `maketime` wurde angegeben, dann wird das Wort „Stand:“ und das Datum der Kompilation (`\today`) des Textes ausgegeben:

Stand: 23. November 2007

`maketimenam` Der Ausdruck „Stand:“ und die Art und Weise, wie dieser ausgegeben wird, kann verändert werden mittels

```
\setjbooktext{maketimenam}{Letzte Bearbeitung:}
\setjbookstyle{maketime}{\normalsize\bfseries}
```

`maketime` Möchte man anstatt `\today` ein anderes (fixes) Datum oder einen Text ausgeben lassen:

```
\setjbooktext{maketime}{13.11.2005}
```

Wenn einem dieses Layout von Kopf- und Fußzeile zu modern erscheint, kann man mit der Option

`classiclayout`

eine konservativere Gestaltung wählen. In diesem Fall bleibt die Kopfzeile grds. komplett leer, lediglich die Seitenzahl wird unten in die Fußzeile gedruckt (jeweils am äußeren Rand). Wurde `maketime` angegeben, erscheint das Erstellungsdatum dann in der Kopfzeile.

3.5.2 Randnummern

`\rn` Randnummern werden mit folgendem Kommando gesetzt:

```
\rn[marke]{ersteswort}
```

`rn` steht für *R*andnummer oder für runner, der englischen Bezeichnung für Randziffern. Folgende Eingabe

```
\rn[einl:jurtag]{Beim} Juristentag 1978 stand u.\,a.
der Punkt "‘Schlechte Noten als Motivationsanreiz in
der Anfängerübung"’ auf der Tagesordnung. Wie
{\itshape Prof. Dr. Schnederpelz} in seinem Gutachten
hierzu ausführte ...
```

ergibt ungefähr dieses hier:

44 Beim Juristentag 1978 stand u. a. der Punkt „Schlechte Noten als Motivationsanreiz in der Anfängerübung“ auf der Tagesordnung. Wie *Prof. Dr. Schnederpelz* in seinem Gutachten hierzu ausführte ...

`\rnref` Gleichzeitig wird eine Marke namens `einl:jurtag` gesetzt. Diese kann dann referenziert werden, und zwar mit folgenden Befehlen:

```
\rnref{einl:jurtag}    Rn. 44
\rnreff{einl:jurtag}  Rn. 44 f.
\rnrefff{einl:jurtag} Rn. 44 ff.
\ref{einl:jurtag}     44
\pageref{einl:jurtag} 42
```

Hinweis: Wird ein `\label` innerhalb einer Fußnote gesetzt, bleibt es dabei, dass die Nummer der Fußnote gespeichert wird, nicht die der Randnummer!

Das optionale Argument `<marke>` kann auch leer bleiben oder natürlich auch einfach ganz weggelassen werden:

```
| \rn[]{Beim} Juristentag ...
| \rn{Beim} Juristentag ...
```

Falls Doktorvater oder Doktormutter das alles doch „irgendwie zu modern“ findet: Mit der Option `norunners` wird – auch wenn `\rn` Kommandos benutzt werden) – die Ausgabe der Randnummern komplett unterbunden; die Referenzen beziehen sich dann wie gewohnt auf die Abschnittsnummern, `\rnref` auf Seitenzahlen („S. 42“ im obigen Beispiel).

Die Angabe der Option `nrrefbold` bewirkt, dass `\rnref` *alles* in bold face ausgibt:

Siehe auch oben **Rn. 44**.

`rn` Das von `\rnref` benutzte Kürzel „Rn.“ kann verändert werden mit dem folgenden Kommando

```
| \setjbooktext{rn}{Rdnr.}
```

`page` die Angabe „S.“ (falls mittels `norunners` die Randnummern abgeschaltet wurden):

```
| \setjbooktext{page}{Seite}
```

`runnersspace` Der Abstand zwischen dem Text und der zu ihm gehörenden Randnummer kann eingestellt werden mit

```
| \setjbooklength{runnersspace}{1em}
```

Voreingestellt ist der Wert 0.5em.

Abschließender Hinweis: Es mag zwar sehr nervig erscheinen, jeden Absatz mit `\rn{foo}` einzuleiten zu müssen. Andere – im bescheidenen Rahmen meiner L^AT_EX-Kenntnisse :-)) – getestete Möglichkeiten, die mehr Automation bieten (zB mit `\everpar`), haben sich jedoch als kaum praktikabel erwiesen, vor allem, weil man kaum unterscheiden kann, was für ein Absatz gerade vorliegt (Text? Überschrift? Fußnote? Listenelement?). Außerdem hat sich – jedenfalls bei mir – gezeigt, dass man sich recht schnell an dieses Verfahren gewöhnt. Zur Not schreibt man wie gewohnt die Absätze hin und fügt erst anschließend die `\rn`-Befehle hinzu. Wenn man sich überhaupt nicht damit abfinden kann, schaltet man einfach die Randnummern mit der Option `norunners` ab.

3.5.3 Fußnoten

`\footnote` Fußnoten werden wie üblich mit `\footnote` gesetzt. Es wird jedoch ein eher moderneres (und in rechtswissenschaftlichen Büchern übliches) Fußnotenformat benutzt, das ungefähr wie folgt aussieht:

¹²³ Grundlegend *Meier*, Internet und vorkonstitutionelles Recht, 1967. Vgl. *ferner Vogts*, Das BGB und die besitzlosen Volksklassen, 1990.

Die Zahlen vor dem Fußnotentext sind rechtsbündig angeordnet.

Standardmäßig fängt die Zählung der Fußnoten, wie erwähnt, mit jedem Kapitel von vorne an. Das `\footnote`-Makro ist in diesem Fall so programmiert, dass genügend Platz für dreistellige Fußnotennummern vorhanden ist. (Die Gesamtanzahl der Fußnoten kann man der `.log`-Datei entnehmen.)

Möchte man, dass die Fußnoten über die Kapitelgrenzen hinweg durchgezählt werden, muss man die Option

`fncontinued`

angeben. Das funktioniert nur, wenn auf dem T_EX-System das Paket `remreset` [19] vorhanden ist. Ist die durchgehende Fußnotennummerierung eingeschaltet, wird Platz für vier Fußnotenziffern reserviert.

Falls einem das Fußnotenlayout zu modern ist, kann man mit der Option

`oldfootnotes`

die Neudefinition des Fußnotenformates abschalten. Es bleibt dann beim ursprünglichen Format von L^AT_EX-book, allerdings wird der Zeilenabstand (unabhängig von dem des Haupttextes) auf einzeilig (`\baselinestretch=1`) geschaltet.

Hinzuweisen ist schließlich noch auf die Option `longfnrule`, nach deren Angabe die Linie oberhalb der Fußnoten über die gesamte Seitenbreite gezogen wird (in einigen Büchern vom Verlag C. H. Beck wird das so gemacht).

3.5.4 Wörtliche Zitate

`quote` Für wörtliche Zitate innerhalb des Textes sollte man wie üblich die `quote`-Umgebung benutzen. Im Unterschied zu L^AT_EX-book fügt `jurabook` automatisch Anführungszeichen an den Beginn und an das Ende des Zitats an und setzt den Text in der Textgröße `small`:

„Easy things are often amusing and relaxing, but their value soon fades. Greater pleasure, deeper satisfaction, and higher wages are associated with genuine accomplishments, with successful fulfillment of a challenging task.“

Wie man in diesem Beispiel (ein Zitat von Donald Knuth [5]) sieht, ragen die öffnenden Anführungszeichen in den linken Rand hinein.⁶

Hinweis: Auch wenn das Zitat (wie hier) in einer fremden Sprache wiedergegeben wird, ist es typographisch korrekt, deutsche Anführungszeichen zu benutzen!

Als Anführungszeichen werden per default `\glqq` und `\grqq` verwendet, mittels

```
\renewcommand{\openquote}{\flqq}
\renewcommand{\closequote}{\frqq}
```

kann das z. B. auf «spitze Klammern» umgestellt werden. Voraussetzung ist in jedem Fall der Einsatz von `babel` oder `(n)german`.

3.6 Der Haupttitel

jurabook kennt im Wesentlichen zwei Typen von Haupttiteln:

⁶Vgl. den Begleiter [1, Kap. 3.2.2 (S. 61)] bzw. den Companion [3, 3.3.4 (p. 147)].

1. Standardhaupttitel, die im Prinzip genauso wie in den Standard L^AT_EX-Klassen gestaltet werden und
2. „offizielle“ Titelseiten, die die von den Promotionsordnungen der Fakultäten aufgestellten formellen Anforderungen einhalten (dazu sogleich unten Abschnitt 3.6.2).

Da eine Dissertation ohne eigenes Titelblatt ziemlich sinnlos ist, funktioniert die L^AT_EX-Option `notitlepage` nicht; wird sie verwendet, bricht jurabook kurzerhand mit einer Fehlermeldung ab.

3.6.1 Der Standardtitel

jurabook stellt zusätzliche Elemente für den (wie üblich mittels `\maketitle` zu erstellenden) `\subtitle` Titel zur Verfügung. Es existieren

```
\subtitle{\untertitel}
```

`\subauthor` mit dem ein Untertitel angegeben werden kann. Der mittels

```
\subauthor{\zusatztext}
```

`\publishinfo` angegebene Text wird unterhalb des Autorennamens platziert. Das Kommando

```
\publishinfo{\pubvermerk}
```

bringt am unteren Rand der Titelseite ein Publikationsvermerk (Ort oder gar Verlag) an. Diese

Kommandos sind optional – auch wenn sie nicht benutzt werden, kann `\maketitle` aufgerufen werden. Zeilenumbrüche können wie gewohnt mit `\\` eingefügt werden:

```
\title{Das Recht der Bienen\\
nach der Schuldrechtsreform}
\subtitle{Eine rechtssoziologische
Untersuchung\\ unter Berücksichtigung
der Rechtsprechung des EuGH}
\author{Heide Witzka}
\subauthor{Rechtsanwältin in Heidelberg}
\publishinfo{Heidelberg 2008}
(...)
```

```
\begin{document}
\maketitle
(...)
```

Wurde die Option

`classiclayout`

angegeben, ändert sich die Gestaltung der Titelseite leicht (zB Titel nicht mehr in bold face).

3.6.2 Titelblätter der juristischen Fakultäten

Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, ein „offizielles“ Titelblatt zu setzen, das man benutzen kann, wenn das grandiose Meisterwerk endlich eingereicht wird. Dazu benutzt man das Kommando

```
\officialtitle{<kuerzel>}
```

in der Präambel des Dokuments. Mit dem Argument $\langle kuerzel \rangle$ wird angegeben, welcher Titel von welcher Fakultät verwendet werden soll. Derzeit unterstützt `jurabook` folgende offiziellen Titelblätter:

$\langle kuerzel \rangle$	Fakultät	benötigte Datei	Erstellt von
goe	Uni Göttingen	jbgoe.clo	AS
trier	Uni Trier	jbtrier.clo	Peter Schuster
stgallen	Uni St. Gallen	jbstgallen.clo	AS

Kann die dem Kürzel zugeordnete Datei nicht gefunden werden, bricht `jurabook` mit einer Fehlermeldung ab.

Für die Göttinger Universität kann man das offizielle Titelblatt etwa so benutzen:

```
\officialtitle{goe}
(...)
```

```
\begin{document}
\maketitle
(...)
```

Bei Aufruf von `\officialtitle` versucht jurabook die Datei `jbgoe.clo` zu laden, diese sollte sich im gleichen Verzeichnis wie `jurabook` befinden (sie ist Teil des `juramisc`-Pakets). Wenn alles geklappt hat, stehen noch weitere Felder für den Titel zu Verfügung:

<code>\birthplace{\langle geburtsort \rangle}</code>	Geburtsort,
<code>\publishplace{\langle ort \rangle}</code>	Ort der Promotion,
<code>\publishyear{\langle jahr \rangle}</code>	Jahr der Promotion,
<code>\firstexaminer{\langle name \rangle}</code>	Erster Berichterstatter,
<code>\secondexaminer{\langle name \rangle}</code>	Zweiter Berichterstatter und
<code>\examdate{\langle datum \rangle}</code>	Tag der Prüfung.

Die Benutzung erfolgt im Übrigen wie üblich, die Titelseite wird mittels `\maketitle` ausgegeben.

Derzeit unterstützt jurabook folgende offiziellen Titelblätter:

Mitarbeit
gefragt!

Wer an einer anderen Uni promoviert (soll es ja geben :-), kann mir die entsprechenden Vorgaben zukommen lassen, sie werden dann in `jurabook` integriert.

3.7 Das Inhaltsverzeichnis und die Übersicht

Wie sonst auch erzeugt man ein Inhaltsverzeichnis mit dem Kommando

`\tableofcontents`

Im Unterschied zu den L^AT_EX-Klassen fügt `jurabook` jedoch *stets* die langen Überschriften (bzw. diejenigen, die tatsächlich im Text auftauchen) in das Inhaltsverzeichnis ein, so wie es in der Rechtswissenschaft üblich ist. Außerdem werden auch die von `jurabook` verwalteten Verzeichnisse, die sich an den Haupttext anschließen (Literaturverzeichnis, Entscheidungen, Webseiten, Index), in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen.

`\bibtotoc` Hinsichtlich des Literaturverzeichnisses muss dazu allerdings auf einen – mehr oder weniger üblichen – Trick zurückgegriffen werden, der durch den Befehl

```
\bibtotoc
```

ausgeführt wird. `\bibtotoc` ändert die `thebibliography`-Umgebung aus L^AT_EX-`book` sowie das Pendant aus `jurabib`.⁷

`\nomencltotoc` Ein ähnlicher Trick existiert für die Zusammenarbeit mit dem Paket `nomenc1` [11], das Glossar wird durch das Kommando

```
\nomencltotoc
```

⁷Die Zusammenarbeit mit `jurabib` ist getestet mit dessen Version v0.60.

in das Inhaltsverzeichnis gebracht.⁸

Hinweis: Beide Befehle funktionieren (jetzt) sowohl in der Präambel als auch innerhalb des Textes.

Die Darstellung des Inhaltsverzeichnisses wurde leicht an die unterschiedliche Gestaltung von `\chapter` und `\(...)section` angepasst, so dass jetzt genügend Platz für die Abschnittsnummern (zB „III.“) vorhanden ist.

`\centeredpartsintoc` Benutzt man die Option `centeredpartsintoc`, dann werden (nur) die Teile zentriert ausgegeben – was zu einem übersichtlichen Layout führt.

`\overview` Genau so wie `\tableofcontents` funktioniert das Kommando

`\overview`

es gibt aber nicht das Inhaltsverzeichnis, sondern eine Inhaltsübersicht aus. Man kann es etwa so verwenden:

```
\frontmatter
\maketitle
\overview
\tableofcontents
\mainmatter
(...)
```

⁸Getestet mit Version 3.1a. vom 3.12.2000.

In diese Übersicht kommen die Überschriften der einzelnen Teile (`\part`) und die der Kapitel (`\chapter`). Mit der Option

`overviewwithsec`

werden zusätzlich auch die Überschriften der `\section`-Kommandos aufgenommen.

Die Übersicht wird überschrieben mit dem Wort „Inhaltsübersicht“, das kann geändert werden mit

```
| \setjbooktext{overview}{Übersicht}
```

3.8 Weitere Verzeichnisse

3.8.1 Rechtsprechungsliste

`decisionlist` jurabook bietet eine – eher rudimentäre – Unterstützung von Rechtsprechungslisten.⁹ Der grobe Aufbau einer solchen Liste sieht folgendermaßen aus:

⁹Eine weitere Möglichkeit zur Verwaltung derartigen Listen bietet das Paket `jurarsp` [10] von Lukas Wartenburger.

```

\backmatter
\begin{decisionlist}
\decision{BGH}{Z 51, 91}{Hühnerpest}%
  {26.11.1968}{VI ZR 212/66}{}%
  {Grundlegende Entscheidung zur Produzentenhaftung.
  = NJW 1969, 269.}
\decision{BGH}{NJW 1968, 247}{Schubstrebe}%
  {17.10.1967}{VI ZR 70/66}{}%
  {Haftung des Zulieferers.}
(...)
\newcourt
\notyet{OLG Düsseldorf}{NJW-RR 2002, 910}{News}%
  {04.10.2001}{2 U 48/01}{}%
  {Eigener Inhalt vs. fremder Inhalt.}
\decision{OLG Düsseldorf}{NJW-RR 2001, 458}{Seil}%
  {22.9.2000}{22 U 208/99}{}%
  {Eingangskontrolle von Produkten.}
\end{decisionlist}

```

Eine Liste wird mit `\begin{decisionlist}` eingeleitet, überschrieben wird sie in der Ausgabe mit „Zitierte Entscheidungen“, das kann manipuliert werden mittels:

```

\setjbooktext{decisionlist}{Rechtsprechungsliste}

```

Folgt ein neues Gericht (zB OLG Frankfurt nach OLG Düsseldorf) kann dieses mit

<code>\newcourt</code>

gekennzeichnet werden, in der Liste wird dann eine Leerzeile ausgegeben, um die einzelnen Gerichte optisch voneinander abzugrenzen.

`\decision` Jede aufgenommene Entscheidung wird mit `\decision` notiert, dessen sieben Argumente folgende Bedeutung haben:

<code>\langle gericht \rangle</code>	– Gericht, das entschieden hat
<code>\langle fundstelle \rangle</code>	– die Fundstelle
<code>\langle stichwort \rangle</code>	– ein Stichwort („Jungbullen“)
<code>\langle entschdatum \rangle</code>	– Datum der Entscheidung
<code>\langle az \rangle</code>	– Aktenzeichen
<code>\langle extra \rangle</code>	– Text, der am Ende des Eintrags ausgegeben wird.
<code>\langle vermerk \rangle</code>	– allgemeine Hinweise

Der im letzten Argument `\langle vermerk \rangle` abgelegte Text kann eigene Notizen zu der betreffenden Entscheidungen enthalten, ist also für den eigenen Gebrauch bestimmt. In der mit `decisionlist` erzeugten Liste erscheint er grundsätzlich nicht. Anders, wenn die Option

`decisionhints`

angegeben wurde: dann wird der Vermerk innerhalb der Rechtsprechungsliste in eine Fußnote eingetragen (für den *endgültigen* Ausdruck sollte man das lieber abschalten).

Ohne `decisionhints` erzeugt der erste `\decision` Eintrag im obigen Beispiel folgendes in der Rechtsprechungsliste:

BGH, Urt. v. 26.11.1968 – VI ZR 212/66, **Z 51, 91** – Hühnerpest.

bewirkt dann folgende Ausgabe in der Rechtsprechungsliste:

BGH, Versäumnisurt. v. 29.1.2001 – II ZR 331/00, **Z 146, 341** – ARGE.

Auch in dieser Variante funktioniert die Sternchen-Form `\decision*`.

`\notyet` Das Kommando

```
\notyet [] {} {} {} {} {} {} {}
```

hat die gleichen Argumente wie `\decision`, unterdrückt aber in der Rechtsprechungsliste sämtliche Ausgaben. Damit können Entscheidungen in die Liste aufgenommen werden, die noch nicht im Text berücksichtigt wurden. Hat man die Entscheidung schließlich doch zitiert, tauscht man `\notyet` einfach gegen `\decision` aus.

`\dcs` Im Text kann eine Entscheidung mit dem Kommando

```
\dcs{<gericht>}{<fundstelle>}{<stichwort>}
```

zitiert werden. Beispiel:

Vgl. `\dcs{BGH}{Z 51, 91, 103}{Hühnerpest}`.

ergibt

Vgl. *BGH* Z 51, 91, 103 – Hühnerpest.

Dahinter steckt folgende Idee: Um ein Urteil zu zitieren, kopiert man sich einfach die ersten drei Argumente eines Eintrages und schreibt noch ein `\dcs` davor (oder tauscht `\decision` gegen `\dcs`). So erreicht man jedenfalls eine gewisse Konsistenz innerhalb der Rechtsprechungsitate.

`\dcs*` Wie in der `decisionlist`-Umgebung gilt auch hier: Die Sternform gibt (nun innerhalb des Textes) einen Vermerk aus, dass die Entscheidung nicht rechtskräftig ist.

Vgl. *AG Aurich* NJW 2007, 3662 – Punkrockkrawall (nicht rechtskr.).

Tip: Übersichtlicher wird es, wenn man die Rechtsprechungsliste innerhalb einer separaten Datei pflegt, und diese (hier im Beispiel: `meinerspr.tex`) dann mittels `\input` einfügt:

```
\begin{decisionlist}
  \input{meinerspr}
\end{decisionlist}
```

Jeder im Text auftauchende `\dcs`-Befehl schreibt das mitgegebene Stichwort der Entscheidung („Hühnerpest“) und die Randnummer / Seite, in der die Entscheidung zitiert wird, in eine Datei mit der Endung `.dcs`. Diese Datei kann mit `makeindex` so bearbeitet werden, dass man eine Liste mit allen Fundstellen der zitierten Entscheidung erhält (analog zum Vorgehen bei einem Index).

Folgende Texte können mittels `\setjbooktext` angepasst werden:

Element	Funktion	Vorgabe
decisionlist	Überschrift der Rsprliste	„Zitierte Entscheidungen“
decisionsprologue	Vorspann nach der Überschrift	[nichts]
decision	Einleitung Urteil	„Urt.“
decreename	Einleitung Beschluss	„Beschl.“
decisionfrom	vor dem Datum	„v.“
decisionsep	Trenner zwischen Datum – Az. Fundst – Stichwort	„--“
notfinal	Vermerk fehlender Rechtskraft	(nicht rechtskr.)

Beispiel:

```
| \setjbooktext{decreename}{Beschluss}
```

Und `\setjbookstyle` kennt in Bezug auf die Rechtsprechungsliste folgende Elemente:

Element	Funktion	Vorgabe
decisionstext	Text der Rechtsprechungsliste	<code>\small\raggedright</code> (klein, linksbündig)
decisionsprologue	Text des Vorspanns	<code>\normalsize\itshape</code> (kursiv)
decisionemph	Hervorhebung des Gerichts und der Fundstelle	<code>\bfseries</code> (fett)

Beispiel: Nach

```
| \setjbookstyle{decisiontext}{\normalsize}
```

wird die Rechtsprechungsliste im Blocksatz und in normaler Schriftgröße ausgegeben.

3.8.2 Webseiten

`\citeweb` jurabib [9] bietet mit dem Eintragstyp @WWW die Möglichkeit, Webseiten in das Literaturzeichen aufzunehmen. Wer einen URL direkt innerhalb des Textes bzw. einer Fußnote ausgeben möchte, kann hierzu den jurabook-Befehl

```
\citeweb[<abrufdatum>]{<url>}{<beschreibung>}
```

verwenden. Zum Beispiel gibt

```
| Siehe hierzu  
| \citeweb[7. April 2003]{http://www.softwarehaftung.de}%  
| {Infoseite zur zivilrechtlichen Haftung im Internet}
```

innerhalb des laufenden Textes dieses hier aus:

Siehe hierzu <http://www.softwarehaftung.de> (Stand: 7. April 2003).

Hinweis: `\citeweb` benutzt zur Darstellung intern das Kommando `\url`. Dieses Kommando wird zB von jurabib zur Verfügung gestellt, wer also seine Literatur mit jurabib

verwaltet, braucht sich um nichts zu kümmern. Man kann dann auch das `hyperref`-Paket [14] benutzen, um anklickbare Hyperlinks im Text zu bekommen. Benutzt man nicht `jurabib`, sollte man zumindest das Paket `url` [16] laden. Tut man selbst das nicht, benutzt `jurabook` eine äußerst simple Variante von `\url` (die zB nicht mit `hyperref` zusammenarbeitet) und gibt eine entsprechende Warnung aus.

Wird das optionale Argument $\langle abru\text{fdatum} \rangle$ weggelassen, wird das aktuelle Datum (`\today`) eingesetzt und eine entsprechende Warnung ausgegeben.

Mit der Option

`suppresswebdates`

wird die Ausgabe des Abrufdatums im gesamten Dokument unterdrückt, unabhängig davon, ob ein Datum im (optionalen) Argument von `\citeweb` angegeben wurde oder nicht. Diese Option kann man gut verwenden, wenn die Arbeit fertig gestellt ist und sämtliche angegebenen URLs noch aktuell sind. Man kann dann zB im Vorwort darauf verweisen, dass alle angegebenen URLs „am 24.12.2003“ abrufbar waren, anstatt dieses Datum jedes Mal innerhalb des Textes anzugeben.

`\tableofwebcites` Neben der Ausgabe im laufenden Text wird der URL gleichzeitig in eine Datei mit der Endung `.low` (für list of websites) geschrieben. Mit dem Befehl

```
\tableofwebcites
```

wird die gesamte Liste ausgegeben, der Befehl funktioniert wie `\tableofcontents`. Aus dem obigen Beispiel produziert `jurabook`

`http://www.softwarehaftung.de` 87
 Infoseite zur zivilrechtlichen Haftung im Internet

In diesem Beispiel wurde der URL `http://www.softwarehaftung.de` in Randnummer 87 des Textes erwähnt. Wurde die Option `norunners` verwendet, wird die Seitenzahl angegeben. Zu Beginn der Liste wird – analog zu dem Verhalten im Index (siehe dazu gleich Abschn. 3.8.3 auf S. 65) – ein entsprechender Hinweis ausgegeben:

Die Zahlen verweisen auf die Randnummern.

`lowprologue` Dieser Text kann geändert werden mittels

```
| \setjbooktext{lowprologue}{Zahlen = Randnummern.}
```

`lowname` Die Liste ist per default überschrieben mit „Quellen im World Wide Web“, das kann geändert werden mit

```
| \setjbooktext{lowname}{WWW-Quellen}
```

`\citeweb*` Der Eintrag in die `.low`-Datei wird unterdrückt, wenn `\citeweb` in der Sternform benutzt wird. Dies kann zB sinnvoll sein, wenn man einen Doppelseintrag innerhalb dieser Liste vermeiden möchte.

`\addextrawebcite` Einen Eintrag in diese Liste aufnehmen, ohne dass er im Text erscheint, funktioniert mit

```
\addextrawebcite{\url}
```

`\citewebx` Besonderheiten ergeben sich, wenn ein URL zitiert werden soll, der das Zeichen # enthält. Hierzu muss zunächst das Paket `url` [16] geladen werden, das das Kommando `\urldef` zur Verfügung stellt. Mit `\urldef` definiert man den zu zitierenden URL, etwa so

```
\urldef{\schneierurl}%
  \url{http://www.counterpane.com/crypto-gram-0302.html#3}
```

Dieser definierte URL kann dann mittels des Kommandos `\citewebx` in den Text eingebaut werden:

```
\citewebx[25.-8.\ 2005]{schneierurl}%
  {Random Notes on the SQL Slammer.}
```

Die Syntax ist also ähnlich wie die von `\citeweb`:

`\citewebx[<abrufdatum>]{<defurl>}{<beschreibung>}`

Zu beachten ist, dass `<defurl>` der definierte URL *ohne* `\` ist! Im Beispiel oben wurde also `schneierurl` übergeben (nicht: `\schneierurl`).

`cwrevision` Die Ausgabe des Abrufdatums innerhalb des Textes – voreingestellt:

`cwrevisionopen` (Stand: *datum*)
`cwrevisionclose`

– kann mittels `\setjbooktext` beeinflusst werden:

- `cwrevisionopen` enthält die öffnende,
- `cwrevisionclose` die schließende Klammer und
- `cwrevision` die Zeichenkette „Stand:“.

Folglich ändert

```
\setjbooktext{cwrevisionopen}{<}
\setjbooktext{cwrevisionname}{Letzter Abruf:}
\setjbooktext{cwrevisionclose}{>}
```

die Ausgabe im obigen Beispiel in

Siehe hierzu <http://www.softwarehaftung.de> <Letzter Abruf: 7. April 2003>.

3.8.3 Der Index

Auch hinsichtlich des Index gibt es einige (kleinere) Veränderungen. Zunächst werden durch die `\index`-Befehle grundsätzlich nicht Seitenzahlen in den Index gebracht, sondern die aktuelle Randnummer. Hiervon existieren zwei Ausnahmen:

1. Es wurde die Option
`indexpagenumbers`
angegeben. Dann wird – wie sonst – die Seitenzahl gespeichert.

2. Mit der Option `norunners` wurde die Ausgabe der Randnummern ganz abgeschaltet (vgl. 3.5.2), dann werden sie (logischerweise) auch nicht in den Index geschrieben.

`index` Das Kommando `\printindex` benutzt zur Ausgabe des Index die Umgebung `index.jurabook` verändert diese Umgebung so, dass zunächst ein kurzer Hinweistext vor den eigentlichen Index plaziert wird. Dieser Text lautet per default

Die Zahlen verweisen auf die Randnummern.

Tritt eine der beiden oben erklärten Ausnahmen ein:

Die Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen Seiten.

`indexprologue` Auch dieses kann verändert werden mithilfe des Kommandos `\setjbooktext`:

```
| \setjbooktext{indexprologue}{Zahlen = Randnummern.}
```

Außerdem erscheint die Bezeichnung des Index (`\indexname`) anders als mit `LATEX-book` in der Kopfzeile nicht in Großbuchstaben (s.o. 3.5.1 auf S. 40).

`\Index` Es gibt (entsprechend Vorschlägen aus dem `LATEX`-Begleiter [1, Kap. 12.1.7] bzw. [3, 11.1.7]) noch die Befehle

```
\Index{<text>}
\MIndex{<text>}
```

die einen Text hinschreiben und gleichzeitig in den Index aufnehmen.

| `Zum \Index{Beispiel}`

schreibt also „Zum Beispiel“ in den Text und nimmt das Wort „Beispiel“ in den Index auf.
`\MIndex` `\MIndex` (für Main Index) macht das gleiche, im Index erscheint „Beispiel“ jedoch fett gedruckt.

`\shortindexingon` Mit den Kommandos
`\shortindexingoff`

<code>\shortindexingon</code> <code>\shortindexingoff</code>
--

kann die Verwendung eines Kurzbefehls für die Generierung des Index ein- und ausgeschaltet werden.¹¹ Nach `\shortindexingon` entspricht `^` dem Kommando `\index`. Steht im Dokument etwa

| `Zum Beispiel im allgemeinen`
| `Schuldrecht ^{Schuldrecht!allgemeines}`

wandert der Eintrag „Schuldrecht, allgemeines“ in den Index.

`\findex` `jurabook` unterstützt die Möglichkeit, Stichwörter die in Fußnoten erscheinen, im Index beson-
`\FIndex` ders zu kennzeichnen. Dazu verwendet man die Kommandos `\findex` und `\FIndex`. `\findex` funktioniert genau wie `\index`, nur dass die entsprechende Randnummer (bzw. Seitenzahl) im Index *kursiv* erscheint. Ebenso funktioniert `\FIndex`, nur dass es wie `\Index` den Eintrag auch in den Text schreibt. Tauchen `\findex` oder `\FIndex` außerhalb einer Fußnote auf, bricht `jurabook` mit einer Fehlermeldung ab.

¹¹Syntax und Implementierung dieser Kommandos sind übernommen aus dem Paket `index` von David M. Jones. Siehe außerdem [4, p. 423] – Der ursprungl. implementierte Kurzbefehl `_` (für `\Index`) wurde wg. zahlreicher Schwierigkeiten wieder aus `jurabook` entfernt.

3.9 Zusätzliche Möglichkeiten

3.9.1 Zeilenumbrüche in Teil- und Kapitelüberschriften

Manchmal bietet es sich an, in die Überschrift eines mit `\part` eingeleiteten Dokumententeils Zeilenumbrüche einzufügen. Statt

Erster Teil:

Die verschuldensabhängige Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB

könnte z. B. folgende Form geeigneter sein:

Erster Teil:

Die verschuldensabhängige Haftung

nach § 823 Abs. 1 BGB

Man könnte jetzt daran denken, die Zeilenumbrüche einfach selbst zu erzeugen, indem man z. B. einen `\par`-Befehl in den Überschriftstext einfügt. Das Problem dabei ist: alles was im Argument von `\part` steht, wird *immer* in das Inhaltsverzeichnis und in die Übersicht aufgenommen. Ein zusätzlicher `\par`-Befehl hat aber im *Inhaltsverzeichnis* nichts zu suchen!

In jurabook wurde daher die Syntax des `\part`-Befehles leicht erweitert:

<code>\part [<i>imtext</i>] {<i>ueberschriftstext</i>}</code>

Das zusätzliche optionale Argument $\langle imtext \rangle$ wird „1:1“ in den laufenden Text geschrieben, der Text im obligatorischen Argument $\langle ueberschriftstext \rangle$ wandert wie gehabt in das Inhaltsverzeichnis. Innerhalb des Arguments $\langle imtext \rangle$ können mit dem Kommando \backslashhnewline

\backslashhnewline

Zeilenumbrüche markiert werden. Die soeben gezeigte Form erreicht man also mit diesem Kommando:

```
\part[Die verschuldensabhängige Haftung\hnewline%
nach §~823 Abs. 1 BGB]%
{Die verschuldensabhängige Haftung nach §~823 Abs. 1 BGB}
```

Auch innerhalb des \backslashchapter -Kommandos besteht die Möglichkeit, an geeigneten Stellen Zeilenumbrüche in den Überschriftstext einzufügen, hier existiert ein zweites optionales Argument $\langle imtext \rangle$:

$\backslashchapter[\langle kopf \rangle][\langle imtext \rangle]\{\langle ueberschrift \rangle\}$

Wie beim \backslashpart -Kommando werden Zeilenumbrüche innerhalb $\langle imtext \rangle$ dem dem Kommando \backslashhnewline gekennzeichnet. Hier könnte man demnach folgendes in den Text einfügen:

```

\chapter[Rspr. des BGH]%
  [Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes\hnewline%
   seit der Heiniger Entscheidung des EuGH]%
  {Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes%
   seit der Heiniger Entscheidung des EuGH}

```

§ 12 Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes seit der Heiniger Entscheidung des EuGH

Achtung! Auf Folgendes ist besonders zu achten:

- Die hier beschriebenen Möglichkeiten funktionieren *nicht*, wenn man das Paket `hyperref` benutzt! (Siehe auch unten S. 78.)
- Man muss hier selbst darauf achten, dass die Argumente `<imtext>` und `<ueberschriftstext>` jeweils den gleichen Text liefern! Wenn man hier nicht aufpasst, ist die Überschrift im Text anders als im Inhaltsverzeichnis!

3.9.2 Änderung der Kapitelüberschriften

Weil manche die voreingestellte Ausgabe der Kapitelüberschriften („§ 1 ...“) nicht opportun finden oder gar als „eklig“ empfinden, bietet `jurabook` einige Möglichkeiten, dieses Verhalten zu ändern.¹²

¹²Danke an Andreas Neumann für die entsprechende Anregung!

Wie im vorhergehenden Kapitel erklärt, setzt `jurabook` Kapitelüberschriften grds. in der Form „§ 12 Fazit“. Das bedeutet, die Kapitelüberschrift setzt sich zusammen aus

Kapitelname	Kapitelnr	Überschriftstext
§	12	Fazit

`\setchaptername` Möchte man den Kapitelnamen verändern, benutzt man den Befehl:

```
\setchaptername[⟨trennz⟩]{⟨name⟩}
```

Das Kommando

```
\setchaptername{Kapitel}
```

nach dem obligatorischen `\begin{document}` verändert die Kapitelüberschrift in

Kapitel 12 Fazit

Diese Form ist nicht besonders schön, weil zwischen der Kapitelnummer und dem Überschriftstext kein Trennzeichen wie „ : “ erscheint. Ein solches Trennzeichen kann mithilfe des optionalen Arguments `⟨trennz⟩` angegeben werden. Die in `⟨trennz⟩` angegebene Zeichenfolge erscheint *immer* vor dem Überschriftstext.

```
\setchaptername[:]{Kapitel}
```

bewirkt also:

Kapitel 12: Fazit

Achtung! `\setchaptername` darf *nicht* etwa im Vorspann (Präambel) des Dokuments auftauchen – am sichersten und besten ist es, dieses Kommando direkt nach `\begin{document}` einzufügen:

```
\begin{document}
\setchaptername[:]{Kapitel}
...
```

Komplett besteht eine Kapitelüberschrift also aus folgenden Elementen:

Kapitelname	Kapitelnr	Trennz	Überschriftstext
§	12		Fazit
Kapitel	12	:	Fazit

Die Kapitelnummer folgt stets auf den Kapitelnamen, dieses entspricht der (voreingestellten) Option

`chapterprefix`

Durch die Angabe der Option:

`chaptersuffix`

kann man diese Reihenfolge umkehren, die Kapitelnummer wird dann vor dem Kapitelnamen gesetzt. Diese Option bewirkt außerdem, dass hinter der Kapitelnummer automatisch ein Punkt („ . “) gesetzt wird.

Kapitelnr	Kapitelname	Trennz	Überschriftstext
12.	§		Fazit

Wie man sieht, hätte diese Option ohne weitere Angaben zur Folge, dass die Kapitel so gesetzt werden:

12. § Fazit

Das ist offensichtlich Unsinn, hier *muß* man den Kapitelnamen verändern, etwa mittels `\setchaptername{Kapitel}`, das zu folgendem führt:

12. Kapitel Fazit

Auch hier gilt: das optionale Argument `<trennz>` erscheint vor dem Überschriftstext, `\setchaptername[:]{Kapitel}` bietet sich damit auch in diesem Fall an:

12. Kapitel: Fazit

Kapitelnr	Kapitelname	Trennz	Überschriftstext
12.	Kapitel	:	Fazit

Hinweis: jurabook verändert auch die Terminalausgabe des gerade bearbeiteten Kapitels, je nachdem, ob `chaptersuffix` oder `chapterprefix` gewählt wurde. Allerdings erscheint im Terminal *stets* der Ausdruck „Kapitel“ und nicht die aktuelle, mit `\setchaptername` gewählte Kapitelbezeichnung. Das hat allein kosmetische Gründe: Statt `§ 12` würde in der Voreinstellung nämlich `\textsection 12` ausgegeben – was nicht sehr aussagekräftig ist.

Schließlich haben die Einstellungen hinsichtlich der Kapiteldarstellung auch Auswirkungen auf die entsprechende Darstellung im Inhaltsverzeichnis. Im Normalfall, ohne jegliche Manipulation, erscheinen die Kapitel im Inhaltsverzeichnis *ungefähr* so:

```
§ 12  Fazit
      I. Abschnitt ...
```

Anders, wenn die Option `chaptersuffix` verwendet wird:

```
12. Kapitel: Fazit
      I. Abschnitt ...
```

Die Abschnitte (sections) werden dann also bündig zum Wort „Kapitel“ (oder was auch immer man eingestellt hat) ausgerichtet.

Hat man mittels `\setchaptername` die Kapitelbezeichnung verändert und benutzt weiterhin die voreingestellte Option `chapterprefix`, wird das Inhaltsverzeichnis entsprechend der Breite des Kapitelnamens eingerückt:

```
Kapitel 12:  Fazit
              I. Abschnitt ...
```

Das ist nicht gerade platzsparend und zudem noch sehr unübersichtlich. Hier kann (besser: muss) man sich mit der Option

```
fixtocindent
```

behelfen. Sie sorgt dafür, dass die Sections um einen fixen Wert eingerückt werden, unabhängig davon, wie breit der Kapitelname ist. Voreingestellt ist (wie in `LATEX-book`) ein Wert von `1.5em`:

Kapitel 12: Fazit

I. Abschnitt ...

`defaulttocindent` Dieser voreingestellte Wert kann verändert werden mit dem Kommando

```
| \setjbooklength{defaulttocindent}{4em}
```

Abschließend noch einmal eine kleine Übersicht über den ganzen Salat:

	chapter- prefix	chapter- suffix	fixtoc- indent	\setchaptername
§ 12 Fazit	X			
Kapitel 12: Fazit	X		+	[:]{Kapitel}
12. Kapitel: Fazit		X		[:]{Kapitel}
12. Kap. – Fazit		X		[--]{Kap.}

X: Option anwählen; +: Option empfohlen

3.9.3 Kapitel der Sternchen-Form (`\chapter*`)

Stößt jurabook auf ein `\chapter*` Kommando (sei es im Haupttext, sei es im Anhang, der mittels `\appendix` eingeleitet wurde), verhält es sich per default genauso wie `LATEX-book`: Es wird die Kapitelüberschrift ohne jegliche Nummerierung ausgegeben, die Überschrift erscheint nicht im Inhaltsverzeichnis. Dies kann man zB für ein Vorwort benutzen:

```
\chapter*{Vorwort}
Diese Arbeit wurde 2008 an der ...
```

`\changestarchapters` Will man erreichen, dass die Überschriften auch der `\chapter*`-Kommandos im Inhaltsverzeichnis erscheinen, so benutzt man den Befehl

```
\changestarchapters
```

Dieser verändert dann den Befehl

```
\chapter*{\langle ueberschrift \rangle}
```

so, dass `\langle ueberschrift \rangle`

- als Kapitelüberschrift ausgegeben,
- als Kolumnentitel verwendet und
- sowohl in die Übersicht als auch in das Inhaltsverzeichnis eingetragen

wird.

Achtung! jurabook unterstützt derzeit keine Kurzform in eckigen Klammern.

`\resetstarchapters` Zur ursprünglichen Bedeutung der Sternchenform kann man zurückkehren mit dem Befehl

```
\resetstarchapters
```

3.9.4 Erzeugen eines Korrekturrandes

Einen Korrekturrand erhält man am einfachsten, wenn man das Paket `geometry` [20, am besten mind. Version 3.2] wie folgt verwendet:

```
\documentclass[... ,a4paper,oneside]{jurabook}
...
\usepackage[left=2.5cm,right=.33\paperwidth]{geometry}
...
```

`\mainmatter*` Mit dieser Lösung erhält allerdings das *gesamte* Dokument (einschließlich Titel, Inhaltsverzeichnis etc.) einen Korrekturrand. Soll nur der eigentliche Text mit einem Korrekturrand versehen werden, kann man das mit dem Kommando

`\mainmatter*`

erreichen. Zurück geschaltet auf den ursprünglich eingestellten Rand wird mit

```
\backmatter
```

Achtung! `\mainmatter*` verändert direkt die \LaTeX -Parameter, mit denen die Textbreite usw. eingestellt werden. Dieses kann zu Konflikten mit anderen Paketen führen. Auf keinen Fall funktioniert diese Variante, wenn man gleichzeitig Pakete wie `geometry` oder `typearea` einsetzt! Man sollte außerdem die Option `oneside` benutzen.

Die Größe der Textbreite, die mit `\mainmatter*` eingestellt wird, kann verändert werden mittels `\setjbooklength`:

```
| \setjbooklength{proofmodetextwidth}{7cm}
```

Per Default ist die Breite des Textes auf 2/3 der ursprünglichen Länge eingestellt, so dass der Korrekturrand 1/3 der Textbreite breit ist. Der linke Rand wird durch das Kommando `\mainmatter*` auf 0pt gesetzt, dieser Wert kann verändert werden mittels:

```
| \setjbooklength{proofmodeleftmargin}{2em}
```

3.10 Sonstiges

`\TODO` Es gibt noch den Befehl

```
\TODO{\langle hinweistext \rangle}
```

mit dem ein Vermerk (`\langle hinweistext \rangle`) umrahmt in den Randbereich geschrieben werden kann. Gleichzeitig wird ein Hinweis, dass es hier noch was zu tun gibt, in die `.log`-Datei geschrieben.

`\ifjpdf` Ferner existiert ein Schalter namens

```
\ifjpdf
```

mit dessen Hilfe festgestellt werden kann, ob das Dokument mit pdfL^AT_EX oder mit L^AT_EX übersetzt wird. Das erlaubt Konstruktionen wie diese (hier in der Präambel):

```
\ifjpdf
  \usepackage{hyperref}
  \pdfoutput=1\pdfcompresslevel=9
\fi
```

Man kann damit auch das Problem in den Griff kriegen, dass die erweiterten `\part` und `\chapter`-Kommandos nicht mit `hyperref` zusammen funktionieren. Verwendet man obiges Konstrukt, kann man z. B. später im Text einfügen:

```
\ifjpdf
  \chapter[Der BGH]%
    {Die Rechtsprechung des BGH}
\else
  \chapter[Der BGH][Die Rechtsprechung\newline des BGH]%
    {Die Rechtsprechung des BGH}
\fi
```

Je nachdem, ob PDF-Ausgabe einschließlich `hyperref` (für eine anklickbare Bildschirmversion) oder ohne `hyperref` (zB für den Ausdruck) verwendet wird, kommt dann die richtige Variante zum Einsatz. Intern greift `\ifjpdf` auf das Paket `ifpdf` [15] von Heiko Oberdiek zurück, sofern dieses Paket installiert ist. Ist es nicht installiert, wird eine eigene (schlechtere) Methode verwendet und eine Warnung ausgegeben, dass man `ifpdf` installieren sollte.

`\longpage` Es wurden die [3, 4.5, S. 234] vorgeschlagenen Befehle
`\shortpage`

<code>\longpage[⟨size⟩</code>	<code>\shortpage[⟨size⟩</code>
-------------------------------	--------------------------------

in `jurabook` aufgenommen. Damit können einzelne Seiten verlängert oder verkürzt werden, entweder um eine Zeile oder, sofern angegeben, um die Länge `⟨size⟩`. Beide Befehle sollten ausschließlich vor dem endgültigen Druck eingesetzt werden (siehe näher die oben angegebene Fundstelle im Companion).

Am Ende der `.log`-Datei schreibt `jurabook` schließlich noch eine kleine Statistik hinsichtlich der Anzahl von Kapiteln, Sections, Randnummern, Fußnoten usw. Es besteht außerdem die Möglichkeit, den Status aller Optionen (ein- oder ausgeschaltet) ausgeben zu lassen:

<code>\dumpoptions[ausgabe]</code>

Mit dem – optionalen! – Parameter `⟨ausgabe⟩` kann angegeben werden, wie der Status der Optionen ausgegeben werden soll:

	Ausgabe ...
<code>\dumpoptions</code>	... nur in die <code>.log</code> -Datei,
<code>\dumpoptions[1]</code>	... auf dem Terminal,
<code>\dumpoptions[2]</code>	... in die <code>.log</code> -Datei und auf dem Terminal,
<code>\dumpoptions[3]</code>	... in das Dokument bzw. in die <code>.dvi</code> -Datei.

3.11 Anpassen von jurabook

Die Voreinstellungen von jurabook lassen sich mithilfe der folgenden Befehle verändern:

```
\setjbooktext{<element>}{<neuertext>}  
\setjbooklength{<element>}{<neuelaenge>}  
\setjbookstyle{<element>}{<neuerstil>}
```

3.11.1 Texte

```
\setjbooktext{<element>}{<neuertext>}
```

Mit `\setjbooktext` können von jurabook verwendete Zeichenketten manipuliert werden. Eine Inhaltsübersicht etwa, die mittels `\overview` ausgegeben wird, überschreibt jurabook normalerweise mit dem Text „Inhaltsübersicht“. Möchte man lieber einen anderen Text (eine andere Zeichenkette) verwenden, kann das mit `\setjbooktext` eingestellt werden:

```
| \setjbooktext{overview}{Übersicht}
```

Welche Argumente für `<element>` (hier im Beispiel: `overview`) `\setjbooktext` erkennt, kann der nachfolgenden Liste entnommen werden. Wird ein Element angegeben, das jurabook nicht kennt, wird lediglich eine Warnung ausgegeben, es bleibt dann bei dem voreingestellten Text. Aus Gründen der Kompatibilität bleiben die aus den Standardklassen bekannten Zeichenketten

wie `\contentsname` oder `\bibname` unberührt; sie müssen mit den bekannten Methoden (zu finden in jeder L^AT_EX-Dokumentation) verändert werden.

`\setjbooktext` erkennt folgende Argumente für $\langle element \rangle$:

Randnummern

- **rn** → S. 43
Ausdruck für „Randnummer“, von den Kommandos `\rnref` & `Co` benutzt.
Vorgabe: „Rn.“
- **page** → S. 43
Ausdruck für „Seite“, wenn Randnummern abgeschaltet sind.
Vorgabe: „S.“

Inhaltsübersicht

- **overview** → S. 53
Bezeichnung der Übersicht.
Vorgabe: „Inhaltsübersicht“

Index

- **indexprologue** → S. 65
Vorspann vor dem eigentlichen Index.
Vorgabe: „Die Zahlen verweisen auf die Randnummern.“ (wenn die Option `norunners` gesetzt ist: „Die Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen Seiten.“)

Zitierung von Webseiten

- **lowname** → S. 62
Bezeichnung der Liste der zitierten Webseiten.
Vorgabe: „Quellen im World Wide Web“
- **lowprologue** → S. 62
Vorspann vor der Liste aller zitierten Webseiten.
Vorgabe: „Die Zahlen verweisen auf die Randnummern.“ (wenn die Option **norunners** gesetzt ist: „Die Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen Seiten.“)
- **cwrevisionopen** → S. 63
Öffnendes Zeichen für die Ausgabe des Abrufdatums durch das Kommando `\citeweb`
Vorgabe: „(“
- **cwrevision** → S. 63
Text für die Ausgabe des Abrufdatums durch das Kommando `\citeweb`
Vorgabe: „Stand:“
- **cwrevisionclose** → S. 63
Schließendes Zeichen für die Ausgabe des Abrufdatums durch das Kommando `\citeweb`
Vorgabe: „)“

Liste der Entscheidungen

- **decisionlist** → S. 58
Überschrift der Liste der Entscheidungen.
Vorgabe: „Zitierte Entscheidungen“

- **decisionprologue** → S. 58
Vorspann der Liste der Entscheidungen.
Vorgabe: – (kein Vorspanntext)
- **notfinal** → S. 56
Kennung für nicht rechtskräftige Entscheidungen innerhalb der Liste der Entscheidungen.
Vorgabe: „(nicht rechtskr.)“
- **decisionsep** → S. 58
Trennzeichen zwischen Datum–Az. und Fundstelle–Stichwort.
Vorgabe: „–“
- **decision** → S. 58
Vorgabe: „Urt.“
- **decree** → S. 58
Vorgabe: „Beschl.“
- **decisionfrom** → S. 58
Vorgabe: „v.“

Sonstiges

- **maketime** → S. 40
Erstellungsdatum, wird mit der Option **maketime** ausgegeben.
Vorgabe: \today
- **maketimenam** → S. 40
Text vor dem Erstellungsdatum.
Vorgabe: „Stand:“

3.11.2 Längen

```
\setjbooklength{<element>}{<neuelaenge>}
```

`\setjbooklength` erkennt folgende Elemente:

- **chapterbefore**
Leerraum vor der Kapitelüberschrift.
Vorgabe: 50pt (wie in der L^AT_EX-book-Klasse)
- **chapterafter**
Leerraum nach der Kapitelüberschrift.
Vorgabe: 40pt (wie in der L^AT_EX-book-Klasse)
- **runnersspace**
Abstand zwischen Fließtext und Randnummer.
Vorgabe: .5em
- **proofmodetextwidth**
Textbreite, wenn mit Korrekturrand (`\mainmatter*`) gearbeitet wird.
Vorgabe: .77\textwidth
- **proofmodeleftmargin**
Linker Rand, wenn mit Korrekturrand (`\mainmatter*`) gearbeitet wird.
Vorgabe: 0pt

3.11.3 Stile

```
\setjbookstyle{<element>}{<neuerstil>}
```

Im Argument `<neuerstil>` sind erlaubt:

- alle Zeichendeklarationen, zB
 - `\sffamily` `\bfseries` `\itshape`
 - `\mdseries` `\slshape`
 - `\scshape`
- Kommandos wie `\Large`, `\LARGE` etc., mit denen die Größe des Text verändert werden kann;
- Deklaration zu Textausrichtung, wie `\raggedright` oder `\raggedleft`.

(Auskunft über diese Befehle erteilt jede L^AT_EX-Dokumentation.) Ein Beispiel:

```
| \setjbookstyle{indextext}{\scriptsize}
```

bewirkt, dass der Text im Index in der Größe `scriptsize` ausgegeben wird (spart Seiten!).

`\setjbookstyle` erkennt folgende Elemente:

Teile

- **partintro**
Formatierung des Eingangstextes des Teils („Erster Teil:“).
Vorgabe: `\huge\bfseries`
- **part**
Formatierung der Überschrift des Teils.
Vorgabe: `\Huge\bfseries`

Kapitel

- **chapter**
Formatierung der Kapitelüberschrift.
Vorgabe: `\huge\bfseries`

Index

- **indexprologue**
Formatierung des Index-Vorspanns.
Vorgabe: `\normalsize\itshape`
- **indextext**
Formatierung des eigentlichen Index.
Vorgabe: `\normalsize`

Liste der abgerufenen Webseiten

- **lowprologue**
Formatierung des Vorspanns.
Vorgabe: `\normalsize\itshape`
- **lowtext**
Formatierung der eigentlichen Liste.
Vorgabe: `\normalsize`

Liste der Entscheidungen

- **decisiontext**
Formatierung der Liste.
Vorgabe: `\small\raggedright`
- **decisionprologue**
Formatierung des Vorspanns.
Vorgabe: `\normalsize\itshape`
- **decisionemph**
Hervorhebung von Gericht und Fundstelle innerhalb der Liste.
Vorgabe: `\bfseries`

Sonstige

- **tocextras**
Formatierung folgender Einträge im Inhaltsverzeichnis (und in der Inhaltsübersicht):
 - Literaturverzeichnis (mittels `\bibtoc`)

- Zitierte Entscheidungen (Umgebung `decisionlist`)
- Quellen im World Wide Web (`\tableofwebcites`)
- Index (`\printindex`)
- `\chapter`-Kommandos nach `\appendix`

Vorgabe: `\normalfont\mdseries`

- **maketime**

Formatierung des Erstellungsdatums, das mit der Option `maketime` ausgegeben wird.

Vorgabe: `\small\itshape`

3.12 Alle Optionen auf einem Blick

- **norunners** (Standard: aus) → S. 43
Keine Randnummern ausgeben.
- **rnrefbold** (Standard: aus) → S. 43
In Verweisen mit `\rnref{Marke}` werden die Randnummern fett ausgegeben.
- **indexpagenumbers** (Standard: aus) → S. 64
Statt, wie voreingestellt, Randnummern werden Seitenzahlen in den Index aufgenommen. Diese Option wird durch die Option `norunners` implizit aufgerufen.
- **oldfootnotes** (Standard: aus) → S. 45
Schaltet um auf das ursprüngliche Fußnotenformat: wie in \LaTeX , allerdings einzeilig.

- **suppresswebdates** (Standard: aus) → S. 61
Schaltet die Ausgabe des Abrufdatums durch `\citeweb` Befehle global aus.
- **fncontinued** (Standard: aus) → S. 45
Fußnoten werden über Kapitelgrenzen hinweg durchgezählt.
- **showpagenumber** (Standard: aus) → S. 39
Auf Seiten, die einen Part oder ein Kapitel einleiten, werden die jeweiligen Seitenzahlen in der Fußzeile ausgegeben (normalerweise bleiben Kopf- und Fußzeile auf solchen Seiten leer).
- **longfnrule** (Standard: aus) → S. 45
Über den Fußnoten wird über die ganze Seitenbreite eine Linie gezogen.
- **classiclayout** (Standard: aus) → S. 41
Ein eher konservativeres Layout (wirkt sich derzeit auf Kopf- und Fußzeilen sowie auf die Titelei aus).
- **compact** (Standard: aus) → S. 28
Parts haben keine eigene Seite, das folgende Kapitel beginnt unmittelbar im Anschluss an die Überschrift des Parts.
- **centeredlayout** (Standard: aus) → S. 26
Überschriften der Parts im Inhaltsverzeichnis und die Kapitel-Überschriften im Text werden zentriert ausgegeben.

- **decisionhints** (Standard: aus) → S. 55
Anmerkungen in der Entscheidungsliste werden (in Fußnoten) mit ausgegeben.
- **chapterprefix** (Standard: an) → S. 71
Reihenfolge in den Kapitelüberschriften: Erst Kapitelbezeichner, dann Nummer („§ 3 Die Ansicht Flumes“). Die Option ist eigentlich überflüssig, weil ohnehin per default von `jurabook` gewählt.
- **chaptersuffix** (Standard: aus) → S. 71
Reihenfolge in den Kapitelüberschriften: Erst Kapitelnummer, dann Bezeichner („Kapitel 3: Die Ansicht Flumes“, wenn Kapitelbezeichner mit `\setchaptername` entsprechend verändert wurde).
- **fixtocindent** (Standard: aus) → S. 73
Sorgt dafür, dass im Inhaltsverzeichnis die Abschnittsüberschriften (sections und folgende) um einen festen Wert (voreingestellt: 1.5em) eingerückt werden (sich die Einrückungen also nicht, wie sonst, an den Kapitelüberschriften orientieren).
- **centeredpartsintoc** (Standard: aus) → S. 52
Diese Option bewirkt, dass die Überschriften (nur) der Teile im Inhaltsverzeichnis und in der Inhaltsübersicht zentriert ausgegeben werden.
- **overviewwithsec** (Standard: aus) → S. 53
Auch `\section`-Überschriften werden mit in die Inhaltsübersicht aufgenommen.
- **maketime** (Standard: aus) → S. 40
Druckt das Datum der Kompilierung in die Fußzeile.

Wie man sieht, sind die meisten der `jurabook`-Optionen per default auf `aus` geschaltet.

Alle anderen Optionen werden an die `book`-Klasse weiter gereicht.

3.13 Anhang

3.13.1 Grenzen

`jurabook` verwaltet maximal

- 12 Teile (parts),
- 99 Kapitel (chapters) und
- 11 Gliederungsstufen (part bis subeighthsection).

Das lässt sich ändern, wer mehr braucht, bitte melden!

3.13.2 Noch zu tun

- Manipulation der Formatierung der Sections mittels `\setjbookstyle`.
- Format des Inhaltsverzeichnisses ist noch nicht korrekt; u. a. stimmen die vertikalen Abstände der Einträge für die Anhänge nicht.
Außerdem: Ausgabe auch der Randnummern im Inhaltsverzeichnis.

- `\addextrawebcite` kommt noch nicht mit Urls zurecht, die ein `#` enthalten.
- Fehler berichtigen.

3.13.3 Versionsgeschichte

0.91 (beta) (2007/11/09)

- Offizielle Titelblätter werden nicht mehr über Optionen eingesetzt, sondern mit dem Kommando `\officialtitle`
- `\setjbookstyle` erkennt `chapter`, `partintro`, `part`.
- `\dumpoptions` korrigiert.
- Fehler in Darstellung des Inhaltsverzeichnisses behoben.
- `\rn` funktioniert jetzt auch, wenn die option `norunners` ausgeschaltet ist.
- neue Option `showpagenumber` (noch undokumentiert).
- viele Fehler beseitigt.

0.90 (beta) (2006/05/28)

- Erste produktiv eingesetzte Version (siehe [8])
- Das Paket `multicol` wird eingebunden
- `\setjbooktext`, `\setjbookstyle` und `\setjbooklength` zur Anpassung von `jurabook`
- Fußnotenzahlen im Fußnotentext werden rechtsbündig angeordnet
- Titelei, insbesondere die „offizielle“, überarbeitet; neues Titelfeld `\subauthor`; Option `officialtitle` gibt es nicht mehr

- `\citewebx` funktioniert jetzt
- neu: Kommandos `\leveldown`, `\longpage` und `\shortpage`
- neu: Option `centeredpartsintoc`
- geändert: `\ifjubopdf` heißt jetzt `\ifjpdf`
- viele Fehler beseitigt

0.76 (beta) (2005/05/01)

- `\subsevensession` und `\subeightsection`
- Kurzbehl `_` (eingeschaltet durch `\shortindexingon`) wieder entfernt
- `\findex` prüft, ob es in einer Fußnote steht; wenn nicht: Fehlermeldung
- `\toc` und Kollegen können jetzt mit den `\section`-Befehlen gemischt werden
- Bugfix: `\paragraph` und `\subparagraph` überarbeitet, sollten jetzt auch im Inhaltsverzeichnis funktionieren
- Bugfix: „Index“ (`\indexname`) erscheint jetzt auch in der Inhaltsübersicht

0.75 (beta) (2004/10/17)

- `\shortindexingon` und `\shortindexingoff`
- `\dumpoptions`
- Beispielsdateien überarbeitet

0.74 (beta) (2004/09/04)

- neue Gliederungsstufen `\subfivesession` und `\subsixsection`

- neues Kommando `\hnewline` für Zeilenumbrüche in Parts und Chapters
- `quote`-Umgebung umdefiniert
- Seitenlayout fuer einseitigen Druck (hauptsächlich pdf) angepasst
- Bugfix: richtige Breite in toc für auf subsection-Level (führt zu Layoutänderung im Inhaltverzeichnis)
- Bugfix: böser Fehler in `officialtitle`
- Dokumentation umfangreich überarbeitet

0.73 (beta) (2004/04/02)

- `\part` und `\chapter` haben jetzt das zusätzliche optionale Argument `<imtext>`, mit dem Zeilenumbrüche in die Überschrift eingefügt werden können;
- `\bibtotoc` an neue jurabib Version angepasst;
- neues Kommando `\nomencltotoc`;
- automatisches `\changestarchapters` durch `\appendix` wieder entfernt, weil das nicht zusammen mit `hyperref` funktionierte;
- `url`-Paket entfernt.

0.72 (beta) (2004/01/14)

- `\mainmatter*` Variante für Korrekturrand;
- Korrekturen.

0.71 (beta) (2003/12/27)

- Neue Optionen: `suppresswebdates`, `centeredlayout`, `compact`;

- Option `norunners` ersetzt `nomarginnumbers`;
- Ausgabe der parts geändert; Verwaltung der Entscheidungen (`\dcs` und `Co`) renoviert, Stichwort muss nicht mehr zwingend angegeben werden;
- arbeitet jetzt (endlich) auch mit `babel` zusammen;
- erweitertes `\citeweb`-Kommando;
- Fehlermeldungen und Warnungen alle englisch.
- Viele Korrekturen.

0.70 (beta) (2003/07/13)

- Neue Möglichkeiten, die Benennung der Kapitel zu beeinflussen.

0.62 (beta) (2003/07/03)

- Optionen ausgetauscht: `indexmarginnumbers` fällt weg, `indexpagenumbers` als Ersatz

0.61 (beta) (2003/06/26)

- `toc/sub/levelup`-Unterstützung;
- neue Option: `fncontinued`.

0.60 (beta) (2003/06/23)

- Erste veröffentlichte Version.

4 Die juraurtl Klasse

Mit juraurtl können zivil- und strafrechtliche Urteile gesetzt werden. Die Klasse ist während meiner Zeit als Referendar entstanden und hat mir dort stets gute Dienste geleistet. juraurtl setzt auf die scrartcl-Klasse aus dem KOMA-Script-Paket ([12]) auf. Um sie zu benutzen, muss man das Dokument einleiten mit

```
| \documentclass[a4paper,12pt]{juraurtl}
```

wobei man natürlich auch andere Schriftgrößen als 12pt benutzen kann.

4.1 Zivilrechtliche Urteile

juraurtl geht grundsätzlich davon aus, dass ein zivilrechtliches Urteil gesetzt werden soll. Dieses dürfte jedenfalls für Rechtsreferendare auch der häufigste Einsatzzweck sein.

4.1.1 Grundsätzlicher Aufbau

Ein Zivilurteil gliedert sich in die Teile

1. Rubrum
2. Tenor

3. Tatbestand

4. Entscheidungsgründe

Für jeden Teil stellt `juraurtl` einen eigene Umgebung bereit, so dass sich die grundsätzliche Aufbau auch im \LaTeX -Dokument widerspiegelt:

```
\begin{document}

\az{34 C 159/00}
\lmv{14.02.2001}

\begin{rubrum}
...
\end{rubrum}

\begin{tenor}
...
\end{tenor}

\begin{tatbestand}
...
\end{tatbestand}

\begin{gruende}
...
\end{gruende}
\end{document}
```

4.1.2 Das Rubrum

`rubrum` Zur Erstellung des Rubrums mittels der `rubrum`-Umgebung benötigt `juraurtl` einige Daten: Das
`\gericht`

erkennende Gericht wird angegebenen mittels:

```
\gericht{<gericht>}
```

`\richter` Alle mitwirkenden Richter werden aufgezählt in

```
\richter{<namen>}
```

`\az` Aktenzeichen und Datum der letzten mündlichen Verhandlung:
`\lmv`

```
\az{<aktenzeichen>}
\lmv{<datum>}
```

`\urteilsart` Welcher Typ Urteil / Entscheidung erlassen wurde kann schließlich angegeben werden mit

```
\urteilsart{<typ>}
```

Soweit hier nichts anderes angegeben wird, ist der Entscheidungstyp ein „Urteil“.

Innerhalb der `rubrum`-Umgebung werden die Parteien angegeben. Weil die hier möglichen Konstellationen in der Praxis zu vielfältig sind und irgendwelche Automatismen damit kaum Sinn ergeben, gewährt `jurautl` hier keine Hilfe mehr. Vielmehr muss man alle Angaben (Namen, Adressen, Vertreter usw.) selbst eingeben.

```
\rjust{<ausdruck>}
```

`\rjust` Allein um die Angabe der Termini „Kläger“ und „Beklagter“ (oder ähnliches) zu erleichtern, bietet `jurautl` das Makro `\rjust{⟨ausdruck⟩}`, das nichts anderes macht, als `⟨ausdruck⟩` rechtsbündig zu setzen.¹³

<code>\gegen</code>

`\gegen` Das Kommando `\gegen` setzt das Ausdruck „gegen“ mittig; es kann zwischen den Angaben zu den Parteien benutzt werden. `\gegen` greift auf die `center`-Umgebung zurück, so dass automatisch genug Platz eingefügt wird.

Hier ein Beispiel für ein Rubrum:

¹³Ja ja, dazu bietet L^AT_EX ohnehin jede Menge Möglichkeiten, diese hier sollte einfach die kürzeste Variante bieten :-).

```
\gericht{Amtsgericht Stenkelfeld}
\az{34 C 31/00}
\lmv{21.02.2001}
\richter{Richterin am Amtsgericht Dr. Voten-Knecht}
\urteilsart{Versäumnis- und Anerkenntnisurteil}

\begin{rubrum}
der Ölvermöhlen GmbH \& Co KG, Oenkelstieg 2, 22222 Stenkelfeld,
  vertreten durch die Geschäftsführer, Herr Heinrich
  und Herr Fritz Ölvermöhlen, ebenda,

\rjust{Klägerin und Widerbeklagte,}

-- Prozessbevollmächtigte Rechtsanwälte Dr. Broermeyer
und Partner, 22223 Stenkelfeld~--

\gegen
den Hausmeister Gustav Gnöttgen, Oenkelstieg 3, 22224 Stenkelfeld,

\rjust{Beklagter und Widerkläger}

-- Prozessbevollmächtigte Rechtsanwältin Poetter,
22224 Stenkelfeld~--
\end{rubrum}
```

ergibt ungefähr dieses hier (die Linie wurde nur zur besseren Übersicht eingefügt):

Amtsgericht Stenkelfeld
– 34 C 31/00 –

IM NAMEN DES VOLKES
Versäumnis- und Anerkenntnisurteil
In dem Rechtsstreit

der Ölvermöhlen GmbH & Co KG, Oenkelstieg 2, 22222 Stenkelfeld, vertreten durch
die Geschäftsführer, Herr Heinrich und Herr Fritz Ölvermöhlen, ebenda,

Klägerin und Widerbeklagte,

gegen

den Hausmeister Gustav Gnöttgen, Oenkelstieg 3, 22224 Stenkelfeld,

Beklagter und Widerkläger,

hat das Amtsgericht Stenkelfeld
auf die mündliche Verhandlung vom 21.02.2001
durch Richterin am Amtsgericht Dr. Voten-Knecht
für Recht erkannt:

4.1.3 Der Tenor

tenor Der Entscheidungstenor kommt in die `tenor`-Umgebung, deren Funktion sich darauf beschränkt, den Text links einzurücken und genügend Abstand einzufügen.

```
\begin{tenor}
Das Versäumnisurteil vom 06.09.2000 wird aufrecht erhalten
mit der Maßgabe, dass sich seine vorläufige Vollstreckung
nach diesem Urteil richtet.

Die weiteren Kosten des Rechtsstreits werden dem Beklagten
auferlegt.

Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar ...
\end{tenor}
```

4.1.4 Tatbestand, Antrag und Gründe

tatbestand Der Tatbestand wird – Überraschung! – mit der `tatbestand`-Umgebung eingeleitet. Einleitend wird zentriert der Ausdruck „Tatbestand“, gesetzt und - oh Graus - unterstrichen, wie es in der Praxis üblich ist. Mutige benutzen die Option

`modern`

die dafür sorgt, dass „Tatbestand“ nicht unterstrichen, sondern fett gesetzt wird.

- \b1 Soll man in der Ausbildung ein Urteil für den Ausbilder fabrizieren, sollte man innerhalb des Tatbestandes *unbedingt* ausgiebig von dem Kommando

`\b1{<seitenzahl>}`

Gebrauch machen. Dieses macht nichts anderes, als *<seitenzahl>* kursiv in den Randbereich zu schreiben, so dass man kennzeichnen kann, auf welche Seite der Akte sich die aktuelle Stelle im Tatbestand bezieht. Naturgemäß waren die Ausbilder hiervon immer *sehr* angetan ...

```

\begin{tatbestand}
% Einleitungssatz
Die Parteien streiten darüber, ob anlässlich
einer Vermietung ...

% Unstreitiges
Der Beklagte mietete am 13.11.1995\b1{30} bei der Klägerin,
die einen Autohandel betreibt, ...
\end{tatbestand}

```

Man sollte sich einmal die Wirkung im Beispielsurteil anschauen.

- \antrag Die Anträge können mit dem Kommando

`\antrag{<einleitung>}{<antragsinhalt>}`

gesetzt werden. Es sorgt für die richtige Einrückung des Antrags. Die Eingabe

```
\antrag{Die Klägerin beantragt nunmehr\bl{86},}
{das Versäumnisurteil vom 05.09.2003 aufrechtzuerhalten.}
```

ergibt ungefähr folgendes:

Die Klägerin beantragt nunmehr,
das Versäumnisurteil vom 05.09.2003 aufrechtzuerhalten.

Das Argument $\langle antragsinhalt \rangle$ kann auch mehrere Absätze oder auch Aufzählungen (zB mit der Umgebung `enumerate`) enthalten. Man kann außerdem das Kommando `\bl` wunderbar innerhalb von `\antrag` verwenden und damit kennzeichnen, an welcher Stelle der Akte der letzte Antrag zu finden ist.

Hinweis: Das Kommando `\antrag` ist *nicht* in `juraurtl`, sondern zentral in `jurabase` abgelegt. Auf diese Weise kann man diesen Befehl in allen `juramisc` Klassen benutzen, z. B. in `juraovw`, wenn man verschiedene Möglichkeiten des Antrages demonstrieren will.

gruende Die Urteilsgründe werden in die `gruende`-Umgebung hinein gepackt; hier wird einleitend „Entscheidungsgründe“ ausgegeben, gleichfalls unterstrichen, sofern nicht die `modern` Option verwendet wird (s. o.).

```

\begin{gruende}
Die Klage hat keinen Erfolg. Der Beklagte ist berechtigt,
den Angeklagten als "‘alten Saftsack"’ zu bezeichnen.\medskip.

I. Die Parteien haben unstreitig am 12.11.1994 (...)

\end{gruende}

```

In zivilrechtlichen Urteilen ist es nicht ratsam, die Unterteilungen innerhalb der Gründe noch besonders kenntlich zu machen (nach Art einer `\section` etwa); dem misstrauischen Auge des konservativen Richters, der so etwas aus seiner Praxis ja auch nicht kennt, könnte das missfallen. Man schreibt also am besten schlicht:

```

3. Hinsichtlich der Rückgabe behauptet der Kläger ...

```

Gut kann man hier mit Kommandos wie `\bigskip` und `\medskip` arbeiten.

`engerueckt` juraurtl enthält noch ein zwei Umgebungen, mit denen Texte innerhalb des Tatbestandes oder der Entscheidungsgründe besonders gesetzt werden können: Die Umgebung `engerueckt` sorgt dafür, dass der Text innerhalb der Umgebung *ausschließlich* auf der linken Seite eingerückt wird. Soll im Urteil eine Passage wörtlich wiedergegeben werden, kann hierzu die Umgebung `wortlaut` benutzt werden. Der Text wird dann in der Größe `small` und innerhalb einer `quote`-Umgebung wiedergegeben.

4.1.5 Voten

`gutachten` Für Voten stellt `juraurtl` noch die Umgebung `gutachten` zur Verfügung. Sie gibt als Überschrift „Gutachten“ aus, unterstrichen oder fett, je nachdem, ob die Option `modern` gewählt wurde oder nicht.

4.2 Strafrechtliche Urteile

dass ein strafrechtliches Urteil gesetzt werden soll, muss `juraurtl` durch Angabe der Option

`strafurteil`

mitgeteilt werden.

4.2.1 Das Rubrum

`rubrum` Das bewirkt zunächst, dass die Umgebung `rubrum` das Rubrum entsprechend den Gepflogenheiten im Strafrecht anders setzt. Wie im Zivilurteil können auch hier zunächst die Befehle

<code>\gericht</code>
<code>\az</code>
<code>\urteilsart</code>

benutzt werden. *Nicht* beachtet werden `\richter` und `\lmv`, weil deren Verwendung im Rubrum zu kompliziert ist (vgl. das gleiche folgende Beispiel).

`\angeklagt` Darüber hinaus muss mit dem Kommando

```
\angeklagt{<verbrecher>}
```

`\strafatbestand` der Angeklagte und schließlich mit dem Kommando

```
\strafatbestand{<tatbestände>}
```

die betroffenen Straftatbestände angegeben werden. Ein Beispiel:

```
\gericht{Amtsgericht Stenkelfeld}
\az{18 III Ls 183 Js 152/02 (22/99)}
\angeklagt{Jean-Jaques Gelee, geboren am 14.6.1936
  in Stenkelfeld, wohnhaft Oenkelstieg 7,
  22222 Stenkelfeld, Deutscher, verheiratet}
\strafatbestand{gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr}

\begin{rubrum}
hat das Amtsgericht Stenkelfeld -- Schöffengericht -- in der
Hauptverhandlung am 12.07.2003, an der teilgenommen haben

Richterin am Amtsgericht Pötter als Vorsitzende,\\
Lehrerin a.\,D. Emma Görtemöller als Schöffin,\\
Kaufmann Heinrich Oertel als Schöffe,\\
Oberstaatsanwalt Poerthagen als
Beamter der Staatsanwaltschaft,\\
...
\end{rubrum}
```

Amtsgericht Stenkelfeld
– 18 III Ls 183 Js 152/02 (22/99) –

Im Namen des Volkes

Urteil

In der Strafsache gegen Jean-Jaques Gelee, geboren am 14.6.1936 in Stenkelfeld, wohnhaft Oenkelstieg 7, 22222 Stenkelfeld, Deutscher, verheiratet

wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr

hat das Amtsgericht Stenkelfeld – Schöffengericht – in der Hauptverhandlung am 12.07.2003, an der teilgenommen haben ...

für Recht erkannt:

`urteilsformel` Dem Rubrum schließt sich die Urteilsformel an. Hierzu benutzt man die Umgebung `urteilsformel`, die lediglich für entsprechende Abstände sorgt.

```

\begin{urteilsformel}
Der Angeklagte wird wegen vorsätzlichen gefährlichen
Eingriffs in den Straßenverkehr in zwei Fällen, (...)
zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von einem Jahr und sechs
Monaten kostenpflichtig verurteilt.

Dem Angeklagten wird die Fahrerlaubnis entzogen. Der
Führerschein wird eingezogen. Die Verwaltungsbehörde
wird angewiesen, dem Angeklagten vor Ablauf von zwei
Jahren keine neue Fahrerlaubnis zu erteilen.

\textsection\textsection~315\,b Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3,
315 Abs. 3, 241, 142, 53, 69, 69\,a StGB, 21 Abs. 2 Nr. 2
StVG.
\end{urteilsformel}

```

4.2.2 Die Gründe

`gruende` Es folgen die Entscheidungsgründe, die wie beim zivilrechtlichen Urteil mit der `gruende-` Umgebung eingeleitet werden. Im Unterschied zum Zivilrecht wird hier allerdings als Überschrift „Gründe“ verwendet.

`\lebenslauf` Die Gründe werden im Strafrecht in Abschnitte unterteilt; diese Abschnitte kann man mittels
`\sachverhalt` diverser Makros kennzeichnen:
`\beweiswuerdigung`
`\atlichewuerdigung`
`\strafzumessung`
`\kosten`

I.	Lebenslauf des Angeklagten	<code>\lebenslauf</code>
II.	Feststellungen zum Sachverhalt	<code>\sachverhalt</code>
III.	Beweiswürdigung	<code>\beweiswuerdigung</code>
IV.	Rechtliche Würdigung	<code>\rechtlichewuerdigung</code>
V.	Strafzumessungserwägungen	<code>\strafzumessung</code>
VI.	Kostenentscheidungen	<code>\kosten</code>

Jeder dieser Kommandos gibt die (römische) Abschnittsnummer mittig und fett gedruckt aus.

```

\begin{gruende}
\lebenslauf
Der Angeklagte ist 45 Jahre alt und lebt
als Fernsehmoderator in Stenkelfeld. (...)

\sachverhalt
Am 13.4.1995 stieg der Angeklagte in seinen PKW
vom Typ VW Jetta LS und (...)

```

Gründe

I.

Der Angeklagte ist 45 Jahre alt und lebt als Fernsehmoderator in Stenkelfeld. (...)

II.

Am 13.4.1995 stieg der Angeklagte in seinen PKW vom Typ VW Jetta LS und (...)

Hinweis: Die Nummerierung der Abschnitte funktioniert nur dann korrekt, wenn *alle* Abschnittsgliederungsbefehle verwendet werden. Also entweder alle benutzen oder gar keinen.

Kleines pädagogisches Schmankerl: Ist die Option **draft** aktiviert und sind die Abschnitte entsprechend gekennzeichnet, setzt `juraurtl` Hinweise in den Randbereich, um welchen Abschnitt der Gründe es sich handelt; sonst ist das ja nicht ohne weiteres erkennbar, schließlich werden normalerweise nur die römischen Nummern ausgegeben. Im finalen Ausdruck haben diese Hinweise selbstredend nichts mehr zu suchen, **draft** muss dann abgeschaltet werden.

`\nsec` Die genannten Kommandos zur Gliederung der Gründe benutzen ihrerseits das Kommando `\nsec`, das für die Ausgabe der römischen Abschnittsnummern sorgt. Der erste Aufruf gibt fett und zentriert „I.“ aus, der zweite „II.“ usw.

Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, dass `juraurtl` nach Angabe der Option **strafurteil** die Breite des Textes ein wenig verringert (um 2 em). Aus irgendeinem Grund ist auch in der Praxis die Textbreite in strafrechtlichen Urteilen geringer.

5 Die juraovw Klasse

juraovw dient zur Anfertigung von Übersichten, kleineren Skripten u.ä. Solche Texte verwenden normalerweise wenig Fließtext, sondern verschiedene Texteinheiten wie Tabellen oder Aufzählungen. juraovw soll lediglich die Möglichkeiten ergänzen, die L^AT_EX hierfür ohnehin schon bietet (tabular, itemize, description Umgebungen usw.). Als Basisklasse verwendet es scrartcl, dessen Möglichkeiten somit zur Verfügung stehen (etwa die sehr nützliche labeling-Umgebung).¹⁴

5.1 Thema

Das Thema der Übersicht gibt man an mit dem Kommando

```
\setthema{<thema>}{<datum>}
```

Das Argument *<thema>* wird – wie ein Titel eines Artikels – fett und zentriert ausgegeben. *<datum>* ist das Erstellungsdatum. Es wird in einer Fußnote ausgegeben:

Angelegt am 12. Mai 2003; letzte Änderung am 23. November 2007.

als Datum der letzten Änderung wird immer `\today` benutzt.

¹⁴Die folgenden Ausführungen stammen größtenteils von [Peter Schuster](#) (Trier), dem ich dafür sehr herzlich danke!

5.2 Merkposten einfügen

`\merke` Mit dem Befehl

```
\merke{<text>}
```

lässt sich eine Hinweisbox erstellen, um so Merksätze farblich hervorzuheben.

Als eine Art Überschrift wird vor dem `<text>` der Text „Merke:“ ausgegeben. Dieser Text ist in `\merkename` definiert und lässt sich anpassen über

```
| \renewcommand{\merkename}{Aufgepasst!}
```

5.3 Beispiele einfügen mit der Umgebung `beispiel`

`beispiel` In die Umgebung `beispiel`

```
\begin{beispiel}  
<inhalt>  
\end{beispiel}
```

lassen sich kleine Beispielfälle einbetten. Der Text wird klein gesetzt und bedient sich der Umgebung `description`. Als eine Art Überschrift wird vor dem `<inhalt>` der Text „Bsp:“ ausgegeben. Dieser Text ist in `\bspname` definiert und lässt sich über

```
| \renewcommand{\bspname}{Beispiel:}
```

anpassen.

5.4 Hinweise einfügen mit der Umgebung `hinweis`

`hinweis` In Lehrbüchern sieht man des Öfteren kleiner gesetzten Text, der weiterführende Hinweise zu dem gerade behandelten Thema enthält. Mit der Umgebung `hinweis` lässt sich dies erzeugen:

```
| \begin{hinweis}  
|   Siehe hierzu unbedingt Medicus, BR, Rn. 123!  
| \end{hinweis}
```

5.5 Übersichten erzeugen

`uebersicht` Mit der Umgebung `uebersicht` lassen sich Übersichten erzeugen. Der Text innerhalb dieser Umgebung wird in eine schattenwerfende Box eingebettet.

5.6 Gesetzestext zitieren

`gesetzestext` Oft kommt man in die Verlegenheit, Gesetzestext zitieren zu müssen, obwohl der Leser später

eigentlich immer den Gesetzestext mitlesen sollte. :-) Mit der Umgebung `gesetzestext`

```
\begin{gesetzestext}{\paragraph}{\ueberschrift}  
<inhalt>  
\end{gesetzestext}
```

lässt sich der Inhalt einer Norm einfügen. Der Paragraph und seine Überschrift werden fett gesetzt.

5.7 Formulierungsvorschläge einfügen

Wer für Jurastudenten Übersichten zu einem Thema erstellt, will den Lesern häufig auch Formulierungsvorschläge für juristische Gutachten an die Hand geben. In ähnliche Verlegenheit wird kommen, wer dem Leser etwa Tenorierungsvorschläge oder Vorschläge für Vertragstexte unterbreiten möchte.

`\formulierung` Mit dem Befehl

```
\formulierung{<text>}
```

lassen sich solche Formulierungsvorschläge einfügen. Der `<text>` wird in eine `quote`-Umgebung eingebunden, von Anführungszeichen umschlossen und kursiv gesetzt.

5.8 Symbolzeichen und Aufzählungsumgebungen

juraovw stellt einige Symbolzeichen zur Verfügung. Die Namen dürften selbsterklärend sein:

<code>\okay</code>	<code>\hand</code>
--------------------	--------------------

`hands` Daneben stehen einige Aufzählungslisten à la `itemize` mit einem bestimmten Aufzählungszeichen zur Verfügung. Auch hier sind die Namen selbsterklärend.
`stars`
`triangles`

<code>\begin{hands} \item ... \end{hands}</code>
<code>\begin{stars} \item ... \end{stars}</code>
<code>\begin{triangles} \item ... \end{triangles}</code>

`\lonelyhand` Von diesen Umgebungen existieren auch Befehle, um eine Aufzählung mit einem einzigen Element zu erzeugen, die hier hinter der entsprechenden Umgebung angegeben wurde:
`\lonelystar`

`\lonelytriangle`

<code>\lonelyhand{\text}</code>
<code>\lonelystar{\text>}</code>
<code>\lonelytriangle{\text}</code>

`aufzaehlung` Eine neutrale Aufzählung lässt sich schließlich erreichen mit der Umgebung `aufzaehlung`.

Literatur

- [1] Goossens/Mittelbach/Samarin, Der \LaTeX -Begleiter, 1. Auflage 1994, unveränderter Nachdruck 1998.
- [2] Frank Mittelbach, Michel Goossens, Johannes Braams, David Carlisle, Chris Rowley, Der \LaTeX -Begleiter, 2. Auflage 2005
- [3] Mittelbach/Goossens, [The \$\LaTeX\$ Companion](#), Second Edition 2004
- [4] Donald E. Knuth, The \TeX book, 1986
- [5] Donald E. Knuth, Literate Programming (CSLI lecture notes no. 27), Stanford 1992, Preface p. ix.
- [6] Duden, Band 1 Rechtschreibung, 21. Auflage 1996
- [7] Standop/Meyer, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, 15. Auflage, Wiesbaden 1998 (UTB 272)
- [8] Axel Sodtalbers, Softwarehaftung im Internet – Die außervertragliche Produkthaftung für online in Verkehr gegebene Computerprogramme, Frankfurt a. M. 2006, ISBN 3-8005-1434-6, www.softwarehaftung.de
- [9] www.jurabib.org
- [10] [CTAN: macros/latex/contrib/jurarsp](#)
- [11] [CTAN: macros/latex/contrib/nomenc1](#)

- [12] [CTAN: macros/latex/contrib/koma-script](#)
- [13] [CTAN: macros/latex/contrib/fancyhdr](#)
- [14] [CTAN: macros/latex/contrib/hyperref](#)
- [15] [CTAN: macros/latex/contrib/oberdiek/ifpdf.sty](#)
- [16] [CTAN: macros/latex/contrib/misc/url.sty](#)
- [17] [CTAN: macros/latex/required/psnfss](#)
- [18] [CTAN: macros/latex/contrib/setspace](#)
- [19] [CTAN: macros/latex/contrib/carlisle/remreset.sty](#)
- [20] [CTAN: macros/latex/contrib/geometry](#)
- [21] [CTAN: macros/latex/contrib/misc/parskip.sty](#)